

Telefon: 0 23348314
Telefax: 0 23398948314

Sozialreferat
Stiftungsverwaltung
Bürgerschaftliches Engagement
S-StVBE/BE

Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe im sozialen Bereich

Bekanntgabe für den Betrachtungszeitraum 2013 - 2015

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07685

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses 19.01.2017

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Nachfolgend der Stadtratssitzung am 11.04.2013, in der die Bekanntgabe für die Jahre 2010 – 2012 vorgelegt wurde, wird nun im regelmäßigem Turnus die Bekanntgabe für den Betrachtungszeitraum 2013 – 2015 vorgelegt.

Das Sozialreferat fördert und unterstützt seit 1985 das Bürgerschaftliche Engagement (BE) und die Selbsthilfe von Bürgerinnen und Bürgern in München, wobei die sozialen Themen im Vordergrund stehen.

Damit verbunden ist, die bereits bestehenden Infrastruktureinrichtungen und -angebote nachhaltig zu sichern, kontinuierlich die Rahmenbedingungen der Förderung dem Bedarf der engagierten Bürgerinnen und Bürger anzugleichen und die öffentliche Anerkennung und Würdigung des Engagements der bzw. des Einzelnen zu verstärken.

Aufgrund der Entwicklungen in der Flüchtlingsunterstützung und dem damit verbundenen Anstieg des ehrenamtlichen Engagements wird die Bekanntgabe vorgezogen und für die drei Jahre 2013 – 2015 vorgelegt.

Das Sozialreferat stellt dem Stadtrat hiermit inhaltliche und organisatorische Entwicklungen dar. BE und Selbsthilfe im Sozialreferat wird insbesondere im Sachgebiet BE in eigenen Projekten und Patenschaften, in der Selbsthilfeförderung und in der Zuschussförderung gefördert. Bezüglich tiefergehender Inhalte wird jeweils auf die Anlagen dieser Bekanntgabe verwiesen. Daneben findet BE im Sozialreferat in weiteren Bereichen statt, die im Folgenden beschrieben werden.

Zur weiteren Information zu BE im Sozialreferat steht das Organigramm (Anlage 1) zur Verfügung.

1. Grundverständnis Bürgerschaftlichen Engagements

Das Grundverständnis Bürgerschaftlichen Engagements in der Stadtverwaltung bildet die Basis für dieses Handlungskonzept und für alle Tätigkeiten der Landeshauptstadt München (LHM) im Rahmen der Förderung Bürgerschaftlichen Engagements.

Bürgerschaftliches Engagement ist der freiwillige, selbstbestimmte, unentgeltliche und zielgerichtete Einsatz für Verbesserungen sowohl im persönlichen Lebensumfeld als auch im Gemeinwesen.

Bürgerschaftlich Engagierte geben Impulse und reagieren auf individuelle und gesellschaftliche Herausforderungen. Durch die Verbindung von Eigeninitiative mit gesellschaftlicher Verantwortung entwickeln sie Ideen und innovative Lösungsansätze für alle Lebensbereiche.

Bürgerschaftlich Engagierte wirken ergänzend zu staatlichem Handeln und zu Hauptberuflichen – ersetzen diese aber nicht.

Bürgerschaftliches Engagement umfasst gemeinwohlorientierte

- Freiwilligenarbeit,
- Ehrenämter,
- Selbsthilfe,
- selbst organisierte Gruppen, Vereine, Bürgerinitiativen und Projekte,
- Unternehmensengagement (ohne Sponsoring),
- Spenden,
- Freiwilligendienste (FSJ, FÖJ, BFD, FDAG),
- Stiftungen,
- Serviceclubs (z.B. Lions-Club, Rotary-Club),
- Bürgerbeteiligung.

Es lebt von den Fähigkeiten, Kompetenzen und Interessen der Engagierten.

Bürgerschaftliches Engagement basiert auf demokratischen Grundregeln und Toleranz. Es braucht öffentliche Anerkennung, rechtliche, strukturelle und finanzielle Förderung sowie entsprechende Rahmenbedingungen.

Quelle: Handlungskonzept Bürgerschaftliches Engagement (BE) der Landeshauptstadt München von 2013

2. Infrastrukturförderung durch das Produkt 7.3.1 „Bürgerschaftliches Engagement, Selbsthilfe und Firmenkontakte“

Zuschusssummen der geförderten Infrastruktur-Angebote von 2013 – 2015

(Beträge beziehen sich auf die jeweiligen Zuschussnehmerdateien (ZND) + unterjährige Veränderungen durch Stadtratsbeschlüsse sowie Büroverfügungen)

Projekte	2013	2014	2015
FSJ in der interkulturellen Arbeit (EJSA)	50.690 €	50.690 €	53.255 €
Betreuung FSJ (DPWV)	50.656 €	52.176 €	53.219 €
FWA Tatendrang München (Verein für Fraueninteressen e.V.)	150.446€	154.959 €	158.059 €
Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement (FÖBE) (Vereins für Psychosoziale Initiativen e.V.)	106.738 €	149.166 €	205.970 €
Selbsthilfezentrum (SHZ)	402.177 €	402.177 €	461.777 €
F-net Nord (Caritas)	64.670 €	66.610 €	67.942 €
F-net Ost (Caritas)	64.946 €	66.894 €	68.232 €
F-net West (Caritas)	64.980€	66.929 €	68.268 €
F-net Innenstadt (Caritas)	64.895 €	66.842 €	68.179 €
F-net Süd (Caritas)	44.775 €	46.118 €	47.041 €
FWA Heute ein Engel in München & Region (Gute-Tat.de)	54.487 €	90.228 €	82.429 €
Nachbarn in Moosach	16.000 €	16.000 €	16.810 €
Grünpaten München	17.500 €	17.997 €	18.254 €
Lesezeichen (Verein für Fraueninteressen e.V.)	Förderbeginn: ab 2014	74.625 €	75.731 €

Projekte	2013	2014	2015
Innere Mission – Interkulturelle Akademie Schulungen für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe	-	-	20.000 €
Innere Mission – Gewinnung, Begleitung und Koordination von Ehrenamtlichen in Flüchtlingseinrichtungen	-	-	127.000 €
Diakonia Kleiderkammer	-	-	230.852 €
Lichterkette Flüchtlinge	-	-	48.500 €
Caritas Flüchtlinge	-	-	174.185 €
Flüchtlingsrat	-	-	33.490 €
Zirkusprojekt Jojo	-	-	11.422 €
Weißer Rabe	Förderungsbeginn: ab 2016		
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt	Förderungsbeginn: ab 2016		
Der Paritätische in Bayern	Förderungsbeginn: ab 2016		
Selbsthilfeförderung durch das SG BE	264.801 €	323.249 €	409.846 €
Gesamtsumme pro Förderjahr	1.417.761 €	1.644.660 €	2.500.461 €

3. Zu den einzelnen Projekten

3.1 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der interkulturellen Arbeit (Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.) (Anlage 2)

Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München fördert das Freiwillige Soziale Jahr in der Interkulturellen Arbeit seit 16 Jahren und öffnete damit den Bereich der Interkulturellen Arbeit für das Engagement von jungen Menschen. Ausgehend von den sehr positiven Erfahrungen haben immer mehr Einrichtungen der Interkulturellen Arbeit im Raum Südbayern Einsatzmöglichkeiten für ein Freiwilliges Soziales Jahr geschaffen.

Die Projektförderung ermöglicht es, geeigneten Einrichtungen in München bei Bedarf eine Anschubfinanzierung zu leisten und bewährten Einrichtungen eine Sicherheit der

Finanzierung zu geben. Es wird deutlich, dass im Rahmen des Modellprojekts vermehrt junge Menschen mit Migrationshintergrund und einfachen Schulabschlüssen erreicht werden. Gleichzeitig wird sichtbar, dass junge Menschen ohne Migrationshintergrund einen Zugang zu Einrichtungen der Interkulturellen Arbeit bekommen und sich ihre Sicht auf die Zuwanderungsgesellschaft verändert.

Nachrichtliche Planungen 2016:

Es gibt immer noch einen Ausweitungsbedarf für das Freiwillige Soziale Jahr, insbesondere auch für Einsatzstellen im Bereich der Flüchtlingsarbeit oder eine Möglichkeit für junge geflüchtete Menschen, sich in der sozialen Arbeit auszuprobieren zu können. Das Modellprojekt FSJ in der Interkulturellen Arbeit kann hier eine Vorreiterrolle übernehmen. Dazu bedarf es einer Ausweitung der bisherigen Förderung. Der ausführliche Bericht kann Anlage 2 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.ejsa-bayern.de zur Verfügung.

3.2 Freiwilliges Soziales Jahr (Der Paritätische Bayern e.V.) (Anlage 3)

Der Paritätische in Bayern bietet seit 1967 das Freiwillige Jahr an und seit 2011 auch den Bundesfreiwilligendienst. Er begleitete in den letzten Jahren durchschnittlich ca. 950 Freiwillige pro Jahrgang in ganz Bayern. Diese unterstützen städtische Einrichtungen in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Menschen mit Behinderung, Senioren und kranke Menschen. Der Paritätische versucht seine Werte „Vielfalt, Offenheit und Toleranz“ auch in den Freiwilligendiensten zu leben. Dies beinhaltet die Öffnung für möglichst viele junge Menschen und hat sehr heterogene Seminargruppen zur Folge.

2014 wurde eine Arbeitsgruppe Qualität gegründet, die alle relevanten Prozesse in den Freiwilligendiensten prüft, Standards der bayerischen Träger sowie des Paritätischen Gesamtverbandes einarbeitet und deren Einhaltung sichert.

Nachrichtliche Planungen 2016:

Die Internetseite und der Flyer für die Freiwilligendienste werden neu entwickelt und die Facebookseite dem neuen Corporate Identity angepasst. Weitere Info- und Werbematerialien (Poster) folgen im Herbst.

Dem neuen Jahrgang wird ein aktualisiertes Einsatzstellenhandbuch zur Verfügung gestellt, in dem das pädagogische Konzept des Paritätischen erläutert und konkrete Unterstützungsangebote für die Verantwortlichen bei der Begleitung von Freiwilligen in den Einsatzstellen zu finden sind.

Ende 2016 wird ein Qualitätsmanagement-Handbuch vorliegen.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 3 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.paritaet-bayern.de zur Verfügung.

3.3 Freiwilligen-Agentur Tatendrang München (Verein für Fraueninteressen e.V.) (Anlage 4 und 4a)

Deutschlands erste Freiwilligenagentur Tatendrang München berät und unterstützt Münchner Bürgerinnen und Bürger, gemeinnützige Einrichtungen sowie Unternehmen in allen Fragen des freiwilligen Engagements. Die 1980 auf Beschluss des Münchner Stadtrats gegründete Beratungsstelle (damals „Münchner Helfer-Information“) ist die älteste Freiwilligenagentur Deutschlands und ein erfahrener Partner bei der Weiterentwicklung des Themas Ehrenamt. Träger der Freiwilligen-Agentur Tatendrang ist der Verein für Fraueninteressen e.V.

Arbeitsschwerpunkte:

- Freiwillige vermitteln, qualifizieren und beraten
- Gemeinnützige Einrichtungen und Projekte beraten, qualifizieren und vernetzen
- Bürgerschaftliches Engagement fördern und gestalten
- Eigene Projekte entwickeln und umsetzen, Wissen dazu weitergeben
- Bürgerschaftliches Engagement in der Öffentlichkeit stärken

Der regelmäßige Kontakt zu Freiwilligen, Kooperationspartnern und Unternehmen gibt wichtige Impulse für die Entwicklung neuer Angebote, Formate und Projekte.

Projekte:

- „LESEZEICHEN – Lesen und Sprechen mit Schulanfängern“ (Anlage 3a)
- „Sei dabei: Markt der Engagementmöglichkeiten an der LMU“
- „Lernpaten-Akademie“
- Marktplatz „Gute Geschäfte München“ – Unternehmen engagieren sich

Das Engagement für und von Geflüchteten ist bei Tatendrang ein besonderer Schwerpunkt. Projekte und Gemeinschaftsunterkünfte, die mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten, werden beraten und begleitet.

Nachrichtliche Planungen 2016:

Tatendrang möchte weiterhin aktuelle Entwicklungen im Bürgerschaftlichen Engagement aufgreifen und beispielsweise Angebote entwickeln, die für Menschen mit geringeren Deutschkenntnissen geeignet sind oder auch Freiwilligen mit (körperlichen) Einschränkungen ermöglichen, ihre Talente einzubringen.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 4 und 4a entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.fraueninteressen.de zur Verfügung.

3.4 Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement (Verein für Psychosoziale Initiativen e.V.) (Anlage 5 und 6)

FöBE, die Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement (BE), ist eine Einrichtung des gemeinnützigen Vereins für Psychosoziale Initiativen (VfPI) und wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München gefördert. Ziel von FöBE ist die Weiterentwicklung attraktiver Rahmenbedingungen für Bürgerschaftliches Engagement (BE) in München.

Dazu knüpft FöBE ein Netzwerk zwischen den Fachstellen des BE, der Stadtverwaltung, sowie großen und kleineren Organisationen, die mit freiwillig Engagierten zusammenarbeiten. Es besteht eine enge Kooperation mit der gesamtstädtischen Koordinierungsstelle zur Förderung von BE im Direktorium sowie mit dem Sozialreferat als zuschussgebende Stelle, um die Entwicklungen von BE in München gemeinsam zu gestalten.

FöBE erreicht drei Zielgruppen:

- Gemeinnützige Organisationen und Netzwerke als Hauptzielgruppe
Für ein gelingendes Zusammenwirken leistet FöBE Vernetzung, Koordination und Moderation. Gemeinnützige Organisationen werden auf die genannten Anforderungen der Freiwilligen vorbereitet und dafür qualifiziert (Anlage 5).
- Politik und Verwaltung
FöBE versorgt die Zielgruppe mit Informationen zu aktuellen zivilgesellschaftlichen Entwicklungen und fundiertem Fachwissen sowie praxisbezogenen Empfehlungen für weiterführende Engagementstrategien.
Der Fachbeirat für Bürgerschaftliches Engagement, für den FöBE die Geschäftsführung inne hat, beobachtet Entwicklungen zum BE in München, in Bayern sowie bundesweit und wertet diese für die kommunale Ebene aus. FöBE nimmt an verschiedenen städtischen Gremien (z.B. Arbeitsgruppe BE des Direktoriums) teil und wirkt an der Gestaltung der Leitlinie Soziales des Sozialreferates mit.
- Öffentlichkeit und Medien
FöBE pflegt den Kontakt zu den Medienvertreterinnen und –vertretern und lässt sich fortlaufend professionell für die Öffentlichkeitsarbeit beraten.

In der Hauptzielgruppe wird insbesondere auf folgende Leistungen hingewiesen:

- Die jährlich stattfindende Münchner FreiwilligenMesse (www.muenchner-freiwilligen-messe.de) mit bis zu 6.000 Besucherinnen und Besuchern.
- Die Koordination der Info-Points in der Stadtinformation im Rathaus: alle zwei Monate stellen sich an einem Tag vier Organisationen den Bürgerinnen und Bürgern vor und zeigen auf, wie diese die Arbeit der Organisation unterstützen können.

- Beratung von Organisationen zum Thema „Raummanagement“
- Die Geschäftsführung des Forums BE: Das Forum BE ist ein Zusammenschluss von 25 Organisationen und Personen, deren gemeinsames Ziel die Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement in München ist.
- Die Koordination des Netzwerks Münchner Schülerpatenschaften: Das Netzwerk Münchner Schülerpatenschaften (www.muenchner-schuelerpaten.de) ist eine Interessensvertretung von 19 Paten- und Mentoringprojekten und wird gemeinsam mit dem Sachgebiet BE im Sozialreferat koordiniert.

Nachrichtliche Planungen 2016:

FöBE wird weiterhin in enger Kooperation mit dem Sozialreferat und dem Direktorium verschiedene Themen weiterentwickeln, beispielsweise wird zur Information im Bürgerschaftlichen Engagement vierteljährlich ein Newsletter versendet, Gemeinschaftsunterkünfte und Jugendhilfeeinrichtungen werden zielgerichtet beraten, das Thema Wirkungsorientierung für Non-Profits wird durch Workshops und Seminare gefördert, sowie ein weiterer Jahresbericht von FöBE nach den „Social Reporting Standards“ erstellt. FöBE bringt sich außerdem weiter im Projektteam Flüchtlinge des Stiftungsverbundes BiNet ein.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 5 und 6 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.foebe-muenchen.de zur Verfügung.

3.5 Selbsthilfezentrum München (Verein zur Förderung der Selbsthilfe und Selbstorganisation FÖSS e.V.) (Anlage 7)

Das Selbsthilfezentrum München (SHZ) ist seit über 30 Jahren eine zentrale Anlaufstelle für Selbsthilfe und Selbstorganisation in und um München. Mit dem Sozialreferat besteht eine enge Kooperation zur Entwicklung der Selbsthilfe im sozialen Bereich.

Die Leistungen des Selbsthilfezentrums richten sich an Haupt- und Ehrenamtliche. In den vielfältigen Bereichen der Selbsthilfe engagieren sich 50.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger in rund 1.500 Selbsthilfegruppen und Organisationen. Im Folgenden wird auf den sozialen Bereich im Bürgerschaftlichen Engagement (BE) eingegangen.

Das Kerngeschäft des Selbsthilfezentrums im sozialen Bereich beinhaltet folgende Leistungen:

- Beratung (Einzel-, Gruppen- und Institutionsberatung) für Ratsuchende und Selbsthilfeinteressierte
- Unterstützung für Selbsthilfegruppen und -initiativen in München auf der Grundlage des Empowermentansatzes

- Qualifizierung (Fort- und Weiterbildung)
- Vernetzung innerhalb der Selbsthilfe und zwischen Selbsthilfe und Fachwelt
- Öffentlichkeitsarbeit
- Initiierung, Durchführung, Evaluation neuer Themenschwerpunkte

Zusätzlich wurden im Betrachtungszeitraum insbesondere folgende Aufgabenschwerpunkte realisiert:

- Modellprojekt „Soziale Selbsthilfe – Soziale Arbeit und Selbsthilfe“,
 - Geschäftsführung für den Selbsthilfebeirat der LH München (www.selbsthilfebeirat-muenchen.de)
- Am 03.12.2015 erfolgte die Neuwahl des 20. Selbsthilfebeirats der Landeshauptstadt München.

Hinsichtlich der gewählten und bestellten Mitglieder verweist das Sozialreferat auf die Beschlussvorlage der Sitzung des Sozialausschusses vom 14.04.2016, bzw. der Vollversammlung vom 20.04.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 05379).

- Kooperation mit und Unterstützung von Einrichtungen des Sozialwesens
 - Münchner Selbsthilfetage 2013 und 2015
- Alle zwei Jahre ist der Marienplatz an einem Samstag im Sommer fest in der Hand der Münchner Selbsthilfebewegung. Es findet ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit vielen eigenen Darbietungen der Selbsthilfegruppen mit Tanz, Gesang, Gedichten und Theater sowie die Verleihung der Urkunde „München Dank“ durch das Sozialreferat statt.
- Fachtag „Beiräte als Instrument der Partizipation“

Nachrichtliche Planungen 2016:

- Im Herbst 2016 fand mit einem Gesamttreffen der erste Fachtag für die Selbsthilfeszene in München statt.
- Im Bereich Flüchtlinge und Selbstorganisation werden Migrantenselbst-organisationen als Akteure der Zivilgesellschaft sowie selbstorganisierte Helferkreise als wesentliche Säule des BE gesehen und unterstützt. Als neuer Dreijahres-Themenschwerpunkt des SHZ hat sich „Migrantenselbstorganisation und ihr Beitrag zur Integration“ ergeben.
- Der nächste Selbsthilfetag wird 2017 als 5. Selbsthilfetag wieder auf dem Münchner Marienplatz stattfinden.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 7 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.shz-muenchen.de zur Verfügung.

3.6 Freiwilligenzentren (F-Net-Zentren) des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V.

Die Caritas Freiwilligen-Zentren verstehen sich als Entwicklungszentren für eine solidarische Bürgergesellschaft. Sie fördern die Kooperation von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und sind Teil der Sozialbewegung in der jeweiligen Kommune oder Region. Seit 2013 fördert das Sozialreferat alle fünf Caritas F-Net-Zentren im Stadtgebiet. Alle Freiwilligenzentren haben sich unter „Caritas F-Net“ zum Ziel gesetzt, wohnortnah und sozialraumorientiert kurze Wege für interessierte Freiwillige anzubieten, um ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement unbürokratisch und bedarfsorientiert zu vermitteln. Auf diese Weise reagiert das Caritas F-net konzeptionell auf die Komplexität der Großstadt München und bietet eine regional bezogene Übersichtlichkeit, wie die Herausforderungen für 2015 in der Flüchtlingsunterstützung gezeigt haben. Neben der Vermittlung von Freiwilligen und den Kontakten zu sozialen Einrichtungen haben sich die einzelnen Freiwilligen-Zentren selbst Schwerpunkte zu dem jeweiligen Sozialraum gesetzt. Weitere Informationen stehen unter: www.caritas-f-net.de zur Verfügung.

3.6.1 Caritas Freiwilligen-Zentrum München-Nord (Anlage 8)

Im F-Net-Zentrum Nord liegen die Arbeitsschwerpunkte beim Generationendialog und bei der Migration. Dazu werden verschiedene Projekte und Initiativen durchgeführt, beispielsweise „Mobile Werkstatt Hasenberg!“ oder „Kleidercafé“. Durch das Projekt „Engagement in einer Tour“ wird die Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen und ehrenamtlichen Tätigkeitsfeldern vorgestellt und neue Bürgerinnen und Bürger werden für ein freiwilliges Engagement motiviert.

Nachrichtliche Planungen 2016: Das Thema Förderung des Zusammenlebens zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Zugezogenen - mit und ohne Migrationshintergrund oder Fluchthintergrund - steht im Vordergrund. Der ausführliche Bericht kann Anlage 8 entnommen werden.

3.6.2 Caritas Freiwilligen-Zentrum München-Ost (Anlage 9)

Das F-Net-Zentrum Ost widmet sich schwerpunktmäßig Schülerpatenschaften und dem Engagement von Jugendlichen. Beim Bildungsnetzwerk Schülerpatenschaften an Münchner Mittel- und Förderschulen sowie in Wohnprojekten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wird in einer 1:1 Begleitung die besondere Chance der Integration von Mensch zu Mensch hervorgehoben. Das Projekt „Schüler engagieren sich für ein soziales München“ hat das Ziel, jungen Menschen Gelegenheiten des Engagementlernens zu ermöglichen und somit lebenslanges Engagement anzustoßen.

Nachrichtliche Planungen 2016: Beispielsweise wird der Ausbau des Bildungsnetzwerks und die Unterstützung des Engagements der Jugendlichen vor Ort genannt. Der ausführliche Bericht kann Anlage 9 entnommen werden.

3.6.3 Caritas Feiwilligen-Zentrum München-Süd (Anlage 10)

Das F-Net-Zentrum Süd hat den Projektschwerpunkt „Familien und Familienpaten“ und wurde 2013 neu gegründet. Ein neuer Teilbereich des Familienpatenprogramms sind beispielsweise Patenschaften für geflüchtete Familien.

Nachrichtliche Planungen 2016: Im Jahr 2015 hat sich die Zahl der Patenschaften im Vergleich zum Vorjahr mehr als verfünffacht. Der Projektschwerpunkt Familienpaten deckt also auch in Zukunft die spezifischen Bedürfnisse des Gebiets des FWZ-Süd. Das Patenmodell ermöglicht bei den aktuellen Themen wie Integration, Armut, Bildung und Teilhabe eine positive Mitgestaltung der Entwicklung im Stadtteil durch bürgerschaftliches Engagement. Der ausführlichen Bericht kann Anlage 10 entnommen werden.

3.6.4 Caritas Feiwilligen-Zentrum München-West (Anlage 11)

Als Schwerpunkt des F-Net-Zentrums West wird die Kooperation zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen hervorgehoben, z.B. beim Aktionstag für ein Jugendhaus für unbegleitete Geflüchtete. Darüber hinaus hat das F-Net-Zentrum West eine Vernetzung der Helferkreise im 22. Stadtbezirk initiiert.

Nachrichtliche Planungen 2016: Verstärkte Gewinnung von Freiwilligen, sowie Integration von anerkannten Geflüchteten sind beispielsweise verstärkt im Fokus. Der ausführliche Bericht kann Anlage 11 entnommen werden.

3.6.5 Caritas Feiwilligen-Zentrum München-Innenstadt (Anlage 12)

Neben den Angeboten für Seniorinnen und Senioren liegen die Schwerpunkte des F-Net-Zentrums Innenstadt bei Migration und Armut sowie im Bereich Inklusion. Das Projekt „Engagement in einer Tour“ wird auch hier angeboten, sowie verschiedene Schulungen (z.B. zum Behördenbegleiter).

Nachrichtliche Planungen 2016: Neben der Intensivierung der Mitarbeit von Freiwilligen ist das Projekt „Apfelpflücker“ - ein freiwilliges Engagement von Seniorinnen und Senioren mit psychischen Beeinträchtigungen vorgesehen. Der ausführliche Bericht kann Anlage 12 entnommen werden.

3.7 Freiwilligenagentur Heute ein Engel in München & Region (Stiftung Gute-Tat.de) (Anlage 13)

"Heute ein Engel" ist ein zentrales Programm zur internetbasierten Vermittlung von ehrenamtlichen Engagierten mit dem Fokus auf Vielfalt als Chance und der Stärkung vom Miteinander in der Gesellschaft. Die Freiwilligenagentur wird seit 2009 vom Sozialreferat bezuschusst. Gute-Tat München arbeitet aktuell mit 5.000 Freiwilligen und über 500 Partner-Organisationen zusammen. In unterschiedlichen Formaten (Infoabende, Netzwerktreffen, Stammtische) werden den "Engeln" verschiedene Kooperationspartner vorgestellt und vielfältige Fortbildungs-Workshops angeboten. Die Zielgruppen, die unterstützt werden (Kinder, Familien, Behinderte, Flüchtlinge, Senioren u.v.a.) zeigen die ganze Bandbreite an gesellschaftlichen Themen und Herausforderungen. Als Projekte werden beispielsweise der „Engeltag“ für einen unvergesslichen Tag für Heimkinder und Social Days als Unternehmensengagement als fester Bestandteil der Stiftungsarbeit genannt. Neben dem Schwerpunkt der Flüchtlingshilfe wird auf verschiedene Weiterbildungsangebote für Ehrenamtliche eingegangen, z.B. verschiedene Info-Veranstaltungen, Clubabende oder Workshopangebote am Tag der Stiftungen.

Nachrichtliche Planungen 2016:

Die Gesellschaft wird weiterhin mit der Arbeit von Gute-Tat.de mitgestaltet und eine solide Grundlage für die Integration aller Menschen geschaffen.

Mit „Lernen durch Engagement (LdE)“ als Lernform, die bürgerschaftliches Engagement von Kindern und Jugendlichen mit dem Lehrplan in der Schule verbindet, wird ein wichtiges Pilotprojekt an drei Münchner Schulen für das Schuljahr 2016/17 beschrieben. Kernziel ist hier die Stärkung von Demokratie und Zivilgesellschaft.

Darüber hinaus startet die Stiftung Gute-Tat.de das Programm „Young Leaders – Du und Dein Verein“ zur Entwicklung von Leitungs- und Vorstandsnachwuchs in Vereinen. Der ausführliche Bericht kann Anlage 13 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.gute-tat.de zur Verfügung.

3.8 Nachbarn in Moosach (Anlage 14)

Das Projekt Nachbarn in Moosach befindet sich seit 2013 in der Regelförderung des Sozialreferates und hat sich in den letzten Jahren als selbstverständliches und anerkanntes Angebot in der ehrenamtlichen Unterstützung in Moosach etabliert.

Es hat sich aus einer gemeinsamen Kooperation mit der damaligen BE-Beauftragten im Sozialraum entwickelt. Insbesondere zu REGSAM und zu den beiden Nachbarschafts-treffs im Stadtteil bestehen viele Kooperationen.

Hervorzuheben ist hier die große Repräsentanz von männlichen Ehrenamtlichen, die fast ein Drittel der Gruppe ausmachen und stark untereinander vernetzt sind. Die meisten Helfenden bewegen sich in der Altersgruppe über 55 Jahre.

Die ehrenamtlichen Helfenden werden kontinuierlich begleitet und können sich in regelmäßigen Treffen austauschen, an denen bis zu 25 Personen teilnehmen.

Es wird insbesondere darauf geachtet, dass sich Einzelne nicht überfordern.

Nachrichtliche Planungen 2016: Die Diakonie Moosach wird in 2016 eine allgemeine soziale Beratung hauptamtlich implementieren, sodass somit eine ergänzende sozialpädagogische Unterstützung auch für die Helfenden möglich ist.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 14 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.nachbarn-moosach.de zur Verfügung.

3.9 Grünpaten München (Anlage 15)

Das Projekt Grünpaten wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München seit 2012 gefördert und ist eine Kooperation mit dem Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau der Landeshauptstadt München, die das Engagement zur Verschönerung des eigenen Stadtteiles fördert. Über das Projekt Grünpaten wird das Engagement der Münchner Bürgerinnen und Bürger für die Verschönerung ihres Stadtteiles anerkannt, unterstützt und gefördert. Neben der Begrünung der Straßen ist die Förderung von sozialen Kontakten im Viertel ein bedeutender Bestandteil des Projekts. Durch dieses Projekt werden nicht nur Flächen im Straßenraum qualitativ gestaltet, sondern auch soziale Austauschmöglichkeiten im Umfeld der Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht. Die Kontakte zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen, sowie zwischen unterschiedlichen Generationen werden erleichtert und die Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger wird gefördert. Beispielweise entstehen Einkaufsdienste für ältere Anwohnerinnen und Anwohner. Im Jahr 2013 wurden fünf Grünpatenaktionen umgesetzt, 2014 und 2015 waren es vier Aktionen.

Ab 2014 werden verstärkt auch die helfenden Nachbarn in den Prozess der Planung und Umsetzung der Grünpatenaktion miteinbezogen, was die soziale Nachhaltigkeit der Aktion intensiviert.

Seit 2015 werden Grünpatenaktionen vermehrt beworben. So konnte neben den Anfragen aus Haidhausen, Neuhausen, Schwabing und Sendling auch in Berg am Laim, in der Streitfeldstraße, eine Aktion durchgeführt werden.

Nachrichtliche Planungen 2016: Es werden weiterhin die Bestrebungen fortgeführt, verstärkt in Bezirken außerhalb des mittleren Rings zu werben. Gerade in diesen Bereichen ist durch geringere Ladendichte und ein kleineres kulturelles Angebot die zwischenmenschliche Kommunikation in der Nachbarschaft geringer. Diese soll daher durch Grünpatenaktionen gefördert werden. Darüber hinaus soll beispielsweise ein Netzwerk aus „Grünpatenberaterinnen und Grünpatenberatern“ etabliert werden. Der ausführliche Bericht kann Anlage 15 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.greencity.de zur Verfügung.

4. Bürgerschaftliches Engagement für Geflüchtete

Auf die Beschlüsse des Sozialausschusses vom 04.12.2014 bzw. der Vollversammlung des Stadtrates vom 17.12.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01998), des Sozialausschusses vom 09.07.2015 bzw. der Vollversammlung des Stadtrates vom 29.07.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03216) und des Sozialausschusses vom 03.12.2015 bzw. der Vollversammlung des Stadtrates vom 16.12.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04658) wird verwiesen.

4.1 Ehrenamtskoordination für Flüchtlinge (Innere Mission München e.V.) (Anlage 16)

Seit 2015 erhält die Innere Mission zur Gewinnung, Begleitung und Koordination von Ehrenamtlichen in Flüchtlingseinrichtungen der Erstaufnahme eine Bezuschussung über das Sozialreferat mit dem Ziel, die hauptamtliche soziale Arbeit des Sozialdienst für Flüchtlinge zu ergänzen und zu unterstützen.

Ehrenamtliche Betätigungsfelder in der Aufnahmeeinrichtung (AE) München wurden bereits 2011 im Rahmen des F.I.T. (Fördern-Initiativ werden-Teilhaben) Projektes festgelegt. Grundsätzlich erfolgt die Gewinnung von Ehrenamtlichen für die AE München in Zusammenarbeit mit dem F-Net der Caritas sowie auf direktem Wege. Eine Betreuung ist sichergestellt.

Eine Zusammenarbeit und Vernetzung ist für die Koordination des Ehrenamtlichen Engagements unerlässlich. Es bestehen somit interne und externe Angebote und Kooperationen. Durch die Gemeinwesenorientierung können die Angebote je nach Standortbedingungen variieren. Im Zusammenhang mit Ehrenamt wird soziales Engagement von Gruppen, z.B. Schulklassen, Kitas, Firmen, Kirchengemeinden, Sportvereinen, unterstützt und gefördert.

Im Dezember 2014 entstand das **Lighthouse Welcome Center** als Projekt für Bürgerschaftliches Engagement in der **Bayernkaserne** in Kooperation zwischen der Inneren Mission und der Lichterkette München e.V. (Näheres siehe ebenda). Hier sollen sich Flüchtlinge von Anfang an willkommen und ernst genommen fühlen in ihren Anliegen und Bedürfnissen. Es dient als Infopoint für Geflüchtete zur alltagspraktischen Erstorientierung.

Aktuell sind dort 125 Personen als Ehrenamtliche registriert und aktiv.

Die Innere Mission München hat im Juni 2015 die Sozialberatung und die Ehrenamtskoordination in der AE Dependance **Funkkaserne** übernommen. Die ehrenamtliche Arbeit befindet sich momentan im Aufbau. Ehrenamtliche Anfragen werden in der Bayernkaserne vermittelt für folgende Projekte:

- Kinderbetreuung
- Frauenangebot Handarbeitstreffen
- Begleitung zu Terminen
- Spielenachmittag

Bisher gibt es dort circa 50 aktive Ehrenamtliche und regelmäßig neue Anfragen.

Die Innere Mission München hat im Januar 2015 die Sozialberatung und die Ehrenamtskoordination in der AE Dependance **McGraw Kaserne** aufgenommen. Das Ehrenamtsnetzwerk wurde grundlegend neu aufgebaut. In der McGraw Kaserne gibt es derzeit 80 aktive Ehrenamtliche.

Die Innere Mission hat die Sozialberatung vor Ort im Jahr 2014 in der AE Dependance **St.-Veit-Straße** aufgenommen. Das Ehrenamtsnetzwerk wurde nach und nach von einer Ehrenamtlichen aufgebaut und im Januar 2015 hauptamtlich von der Ehrenamtskoordinatorin der IMM weitergeführt und ausgebaut. Es gibt dort ca. 45 aktive Ehrenamtliche.

Nachrichtliche Planungen 2016: Ab 2016 wird die Ehrenamtskoordination nur noch organisatorische Aufgaben übernehmen und direkt auf Bedarfsmeldungen aus den Unterkünften reagieren. Die direkte Koordination und Kontaktpflege vor Ort ist wieder vollständig in die Hände der dort tätigen Asylsozialberatung gelegt.

Um Ehrenamtliche auch bei weiteren neuen Unterkünften in 2016 gut anleiten zu können, wurde von der LH München eine weitere Ressourcen bewilligt, die mit einer Vollzeitstelle als Leitung Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement besetzt ist. Neben den übergeordneten Aufgaben (Gremienarbeit, Entwicklung von Konzepten etc.), ist hier auch die zentrale Koordination der Unterkünfte angesiedelt.

Zur Ehrenamtlichengewinnung müssen andere Wege gefunden werden, um Menschen zu finden, die Zeit, Ideen und ihren Willen zur Integration der Asylbewerber einsetzen wollen. Es wird begonnen, im unmittelbaren Umfeld der neuen Unterkünfte persönlichen Kontakt zu den Nachbarn aufzunehmen, da sich im Vorfeld der Eröffnung von Unterkünften bereits größere Helferkreise selbst bilden.

Zum Stand Juli 2016 sind 600 Ehrenamtliche in den Einrichtungen und Unterkünften tätig. Es bleibt die auch künftige Herausforderung der Integration durch Vernetzung im Viertel zu gestalten.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 16 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.im-muenchen.de zur Verfügung.

4.2 Qualifizierung von Ehrenamtlichen (Interkulturelle Akademie der Inneren Mission München) (Anlage 17)

Die Interkulturelle Akademie der Inneren Mission München wurde bereits im Jahr 2009 gegründet. Das Sozialreferat bezuschusst seit 2015 eine Pauschale zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen. Darüber hinaus finanziert sich die Akademie schwerpunktmäßig aus Eigenmitteln sowie zum kleinen Teil auch durch Teilnehmerbeiträge.

Angebote der Interkulturellen Akademie:

- Grundlageninformationen, z.B. zu Interkultureller Kommunikation, Trauma oder Informationen zu Herkunftsländern und Fluchtsituationen
- Schulung für ehrenamtliche Deutschlehrende
- Mini-Sprachkurs arabisch

Ein großer Teil der Schulungsangebote der Interkulturellen Akademie konnte im Laufe des Jahres auch für andere Ehrenamtliche außerhalb der Inneren Mission geöffnet werden. In Ergänzung zur Begleitung durch die Ehrenamtskoordination bieten die Angebote der Interkulturellen Akademie auch Raum und Zeit, damit Ehrenamtliche sich untereinander austauschen können, z.B. über ihre Erfahrung in der Begleitung von Flüchtlingen aus bestimmten Herkunftsländern.

Nachrichtliche Planungen 2016: Mit der Verdopplung des Zuschusses auf 40.000 € für den Zeitraum 2016 – 2018 wurde es möglich, die Zahl der Schulungen nochmals deutlich zu erhöhen. Damit konnten die Schulungen stärker als bisher über die Innere Mission und die Diakonia hinaus stadtweit allen Ehrenamtlichen angeboten werden. Das Themenspektrum der Schulungen wird laufend erweitert, z.B. mit Themen wie „Spracharbeit mit nicht-alphabetisierten Flüchtlingen“.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 17 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter:

www.im-muenchen.de/aus-fort-weiterbildung/interkulturelle-akademie-ika.html zur Verfügung.

4.3 Kleiderkammern (Diakonia Dienstleistungsbetrieb gGmbH) (Anlage 18)

Die Diakonia wird seit 2015 vom Sozialreferat bezuschusst, um eine Versorgungsausgabe für Geflüchtete mit Kleidung und Hygieneprodukten strukturiert anzubieten.

Im Oktober 2014 wurde die Kleiderausgabe in Halle 35 eingerichtet, insgesamt wurden im 4. Quartal 2014 1.008 Menschen humanitär erstversorgt.

In 2015 wurde das Zentrallager im Standort Moosfeld eröffnet und die Versorgungskapazität ausgebaut. In der Kleiderkammer in der Bayernkaserne haben sich durchschnittlich 40 Ehrenamtliche um bis zu 392 Geflüchtete pro Tag gekümmert. Hier wurde im Rahmen der humanitären Erstversorgung 23.846 Menschen mit 6.961 ehrenamtlichen Einsätzen bedient.

Nachrichtliche Planungen 2016: In 2016 war die Kleiderkammer Moosfeld mit teilweise über 100 Kundinnen und Kunden pro Tag ausgelastet. Dieser Bedarf wurde fast vollständig über Hauptamtliche abgedeckt. Insgesamt nahm die Ehrenamtsanzahl und auch die Spendengabe ab. In Kooperation mit der Stelle für gesellschaftliches Engagement für Unternehmen im Sozialreferat konnte über Unternehmen eine große Hygieneartikelspende akquiriert werden. Bis einschließlich August 2016 wurden 9.503 Menschen in der Bayernkaserne und 3.606 Menschen am Moosfeld versorgt. Für die

geplante Schließung von Halle 28 in der Bayernkaserne finden bereits Überlegungen für einen Ersatz-Standort und weiteren Dependancen statt, um die Versorgung von Bedürftigen inkl. der Geflüchteten in der Stadt zu gewährleisten.
Der ausführliche Bericht kann Anlage 18 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.diakonia.de zur Verfügung.

4.4 Lighthouse Welcome Center (Lichterkette e.V.) (Anlage 19)

Seit 2015 erhält die Lichterkette einen Zuschuss zum Willkommensprojekt „Lighthouse Welcome Center“ in Kooperation mit der Inneren Mission München und der Ingvild Goetz Philanthropy in Form einer Geschäftsführung mit 25 Wochenstunden.
Mehr als 100 Ehrenamtliche empfangen im zweistündigen Schichtdienst die Flüchtlinge mit einem Lächeln, warmem Tee und wichtigen Informationen zu ihrem neuen Leben in der Bayernkaserne und in München. Eine eigene Website berichtet aktuell und ausführlich über das Modellprojekt.

Während des „Open Border Kongresses“, einer dreitägigen Veranstaltung rund um die gesellschaftliche Herausforderung weltweiter Migrationsprozesse, wurde eine kleine Filiale des Lighthouse Welcome Centers in den Münchner Kammerspielen eröffnet.

Der Fokus der Lichterkette e.V. liegt darauf, Bildung und Kompetenzerwerb so früh wie möglich zu fördern, damit Integration gelingt. Dazu finden auch verschiedene anderweitige Projekte statt. So wurde 2015 zum 15. Mal der Förderpreis „Münchner Lichtblicke“ an verschiedene Einrichtungen und Projekte verliehen.

Nachrichtliche Planungen 2016: Die Lichterkette wird in 2016 neue Projekte umsetzen, z.B. ein Bildungsportal für junge Flüchtlinge.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 19 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.lighthouse-welcome.org zur Verfügung.

4.5 Ehrenamtskoordination für den Bereich Flüchtlingshilfe in den Einrichtungen (Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.) (Anlage 20 und 21)

Seit Januar 2015 wird der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. vom Sozialreferat bezuschusst, um die Unterstützung von Geflüchteten durch Ehrenamtliche in Unterkünften zu koordinieren. Dazu zählen neben der Qualifikation die Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen. Ebenso der Aufbau und die Pflege der gemeinsamen Website der Caritas und des Sozialreferates „willkommen-in-muenchen.de“, die über das Netzwerk SoNet finanziert wurde. Diese Plattform bietet ehrenamtlich Interessierten die Möglichkeit, einen Überblick über die Möglichkeiten im Ehrenamt zu erhalten, um die eigene Hilfsbereitschaft wirksam und bedarfsgerecht im Bereich von Zeit-, Geld- oder Sachspenden einbringen zu können. Zugleich ist es möglich, in einem registrierten Bereich Bedarfe und Angebote einzutragen und so zielorientiert und bedarfsgerecht

anzufordern, z.B. für die unterschiedlichen Standorte. Die Freigaben der Registrieranfragen erfolgen gemeinsam. Dabei ist es wichtig, den Mindeststandards der Qualitätskriterien zu entsprechen, die der Stadtrat in der Vollversammlung vom 29.02.2012 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 07833) den Referaten empfohlen hat. Mit Schreiben des Direktoriums vom 14.06.2012 wurden die Referate der Landeshauptstadt München gebeten, die im Fachbeirat erarbeiteten Mindeststandards einzuhalten. Auf die Bekanntgabe in der Sitzung des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 17.04.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 11371) wird verwiesen. Das gegründete Team Bürgerschaftliches Engagement für Flüchtlinge (BEFF-Team) arbeitet in Abstimmung mit dem Sozialreferat in enger Kooperation mit rund 90 Netzwerkpartnern des Netzwerkes „Bürgerschaftliches Engagement und Flüchtlinge“ zusammen. Den Herausforderungen bei der Integration vor Ort wird beispielsweise anhand von Unterarbeitsgruppen thematisch begegnet, um zielorientiert und gut vernetzt die Synergien zu nutzen und weitere Schritte zu Problemlösungen zu entwickeln. Neben den regelmäßigen Netzwerktreffen, in denen die notwendigen Informationen an alle Netzwerkpartner weitergegeben werden, bieten die Schulungen und Beratungen von Ehrenamtlichen eine gute Vorbereitung auf ihren jeweiligen Einsatzbereich.

Nachrichtliche Planungen 2016: In 2016 erfolgen weitere Bezuschussungen laut Beschluss vom 16.12.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 04658) des Stadtrates für

- Ausbau der Beratung und Begleitung neben der Qualifikation von Ehrenamtlichen
- Implementierung der Hotline Bürgerschaftliches Engagement zur Flüchtlingsunterstützung
- Pflege und Wartung bzw. Anpassung der Website „willkommen-in-muenchen.de“ für den Bereich BE für Flüchtlinge
- Anschubstelle für ehrenamtliche Strukturen im Stadtviertel
- Sachkosten für den Projektauftrag der Ehrenamtskoordination in den Einrichtungen

Darüber hinaus wird ohne weitere Zuschüsse des Sozialreferates das Intranet der Website um vielfältige Angebote zu Arbeit und Beschäftigung im Bereich Flüchtlinge und Migration für die entsprechenden Münchner Akteure der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der IHK und der HWK erweitert.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass alle von ihm getragenen Maßnahmen in den Internetauftritt des RAW eingestellt werden. Aktuelles Beispiel sind die Informationen zum Bundesarbeitsmarktprogramm Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM). Diese Informationen sind damit auch seitens der Migrationsdienste nutzbar und Angebote relevanter Münchner Akteure zur Integration in den Arbeitsmarkt können mit der Seite des RAW verlinkt werden.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 20, Näheres zu statistischen Angaben kann Anlage 21 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter:

www.willkommen-in-muenchen.de und <https://caritas-nah-am-naechsten.de> zur Verfügung.

4.6 Münchner Flüchtlingsrat (Anlage 22)

Bereits 2013 bildeten sich studentische Initiativen zur Unterstützung für Geflüchtete, so z.B. die Refugee Law Clinic Munich, die kostenlose Rechtsberatungen für die Zielgruppe anbieten. 2014 erhielten monatlich 465 Personen eine Zusammenfassung der wichtigsten Neuigkeiten für die Flüchtlingsarbeit in München.

Der Anstieg der Flüchtlingszahlen in 2014 ließ auch die Zahl derer, die sich engagieren wollten, sprunghaft ansteigen. Der Münchner Flüchtlingsrat hat seinen Fortbildungszyklus öfter inhaltlich thematisch angepasst.

Die Nachfrage für Patenschaften beim Projekt Save Me hat sich enorm erhöht (insgesamt über 500 Anfragen). Seit 2015 bezuschusst das Sozialreferat die Informations- und Koordinationstätigkeit für ehrenamtliche Hilfen für Flüchtlinge.

In 2015 wurde das Projekt „Sprachpartnerschaften“ gestartet. Es unterstützt die Integration von Einzelpersonen und ermöglicht einem Teil der Interessierten einen schnellen Einstieg in die Flüchtlingsarbeit. Vor allem während der Zeit der vielen Ankünfte am Hauptbahnhof wollten die meisten Anrufenden spontan helfen. Rund 550 Interessentinnen und Interessenten besuchten einen der 22 stets ausgebuchten Infoabende. Ehrenamtliche übernehmen in den Gemeinschaftsunterkünften verschiedene Aufgaben, wie z.B. Hausaufgabenbetreuung, Begleitdienste oder Information von interessierten Ehrenamtlichen im Projekt Infobus.

Monatlich erhielten fast 750 Empfängerinnen und Empfänger eine Zusammenfassung der wichtigsten Neuigkeiten für die Flüchtlingsarbeit in München.

Nachrichtliche Planungen 2016: Die Zahl von motivierten Menschen zur Unterstützung in der Flüchtlingsarbeit ist zwar deutlich zurückgegangen, dennoch finden monatliche Infoabende für Interessierte statt. Der Schwerpunkt in der Ehrenamtlichenarbeit hat sich verschoben in Richtung gezielter individueller Standort- und Projektvermittlung.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 22 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: <http://muenchner-fluechtlingsrat.de> zur Verfügung.

4.7 Zirkusprojekt JoJo Im Stadtteil Freimann (Verein Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.) (Anlage 23)

Seit 2015 erhält der Verein Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V. Zuschussmittel für das Zirkusprojekt JoJo als integrative Maßnahme für geflüchtete Kinder und Jugendliche im Rahmen einer zirkuspädagogischen Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus ist es ein Ziel, das Sozialverhalten der Kinder zu fördern und zu erreichen, dass das interkulturelle Miteinander in der Gruppe als selbstverständlich angesehen und praktiziert wird. Durch die persönliche Begegnung gelang es, bei Kindern und Eltern aus dem Stadtteil Berührungängste und

Vorbehalte abzubauen. Es bestehen enge Kooperationen mit der Kirchengemeinde und dem Zirkus TRAU DICH.

Die Angebotspalette weist verschiedene akrobatische Künste auf, die Kinder und Jugendlichen werden von erfahrenen jungen Menschen z.B. aus der Jugendarbeit betreut. Zu den jeweiligen Zirkusvorführungen werden neben den Eltern auch die Stadtteilbewohnerinnen und Stadtteilbewohner eingeladen.

Darüber hinaus fanden verschiedene besondere Aktivitäten statt, wie beispielsweise ein Begegnungsangebot in der Bayernkaserne („Ein Platz für alle“) oder bereits zum fünften Mal das Spielefest im Park.

Die Projektleitung stand in kontinuierlichem Austausch mit den Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, sowie den Grundschulen und der Mittelschule und nahm an mehreren Gremien zur Information und interkulturellen Themen teil.

Nachrichtliche Planungen 2016: Es soll beispielsweise ein Programm konzipiert werden, das gezielt auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Kindern im Vorschulalter ausgerichtet ist. Darüber hinaus wird die Erwachsenenarbeit in Form von thematischen Elternabenden weiterentwickelt und ausgebaut.

Der ausführliche Bericht kann Anlage 23 entnommen werden. Weitere Informationen stehen unter: www.fad-ev.de zur Verfügung.

4.8 Nachrichtliche Planungen in der Unterstützung von Geflüchteten

Seit 2016 werden weitere Träger vom Sozialreferat zur Ehrenamtskoordination bezuschusst, die auf die jeweilige Flüchtlingseinrichtung abgestimmt ist.

Das Sozialreferat befürwortete dafür pro 15 Einrichtungen je 1,0 VZÄ. Folgende Träger werden mit 0,25 VZÄ in E9 TVöD zzgl. Sachkosten mit jeweils 18.700 € bezuschusst:

- **Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt e.V.**
Weitere Informationen stehen unter: www.awo-muenchen.de/ehrenamt zur Verfügung.
- **Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V.**
Weitere Informationen stehen unter: www.paritaet-bayern.de zur Verfügung.

Seit 2016 wird das **Projekt Toys (Weißer Rabe GmbH)** Zuschussmittel in Form einer 0,5 VZÄ i.H.v. 43.200 € vom Sozialreferat erhalten. Hier werden gespendete Spielwaren repariert durch Teilnehmende von Beschäftigungsmaßnahmen und hilfebedürftigen Familien in Flüchtlingseinrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt. Da das Projekt bereits 2015 zwei Spielzimmer in Flüchtlingunterkünften mit Spielmöbeln und Spielmaterial ausgestattet, sowie eine Adventsaktion mit Plätzchenbacken und Geschenken durchgeführt hat, wird ein Sachbericht in Anlage 24 beigelegt. Weitere Informationen stehen unter: www.weisser-rabe.de zur Verfügung.

Ein ausführlicher Bericht ab 2016 wird in der nächsten Bekanntgabe erfolgen.

5. Förderung der Selbsthilfe im sozialen Bereich

5.1 Definition Selbsthilfe

„Selbsthilfe wird im Sinne der Richtlinien zur Förderung von Selbsthilfe im sozialen Bereich verstanden als selbstorganisiertes Handeln, das auf persönlicher, direkter und/oder indirekter Betroffenheit beruht. Selbstorganisiertes Handeln findet in Selbsthilfeinitiativen, Selbsthilfegruppen und Vereinen statt, ergänzt die Leistungen des professionellen Versorgungssystems und/oder greift neue Bedarfe und innovative Lösungsansätze auf. Dies beinhaltet gegenseitige unentgeltliche Unterstützung und Aktivitäten zum Wohle der Gemeinschaft auf vorrangig ehrenamtlicher Basis.“

Quelle: Richtlinien zu „Förderung der Selbsthilfe im sozialen Bereich“ (Stand: 01.01.2013)

5.2 Richtlinien zur Förderung der Selbsthilfe im sozialen Bereich

Die Landeshauptstadt München gewährt nach Maßgabe dieser Richtlinien Zuwendungen zur Förderung der Selbsthilfe im sozialen Bereich. Die Richtlinien sind eine Ergänzung zu den „Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen der Landeshauptstadt München“, vom 18.02.1998.

Gemäß der Festlegungen in den Richtlinien zur Förderung der Selbsthilfe im sozialen Bereich sind diese in einem Turnus von drei Jahren zu überprüfen und fortzuschreiben. Die letzte Fortschreibung erfolgte mit Beschlussfassung des Sozialausschusses vom 06.12.2012 bzw. der Vollversammlung vom 19.12.2012 und trat zum 01.01.2013 in Kraft. Mit der Neufassung der Richtlinien ab 2013 beschloss der Stadtrat wesentliche Änderungen in Bezug auf die Erhöhung der Förderdauer auf fünf Jahre als Anschubfinanzierung und auf die Fördermöglichkeit von **muttersprachlichen Angeboten** für Kinder und Jugendliche. Auf den Beschluss der Vollversammlung vom 17.12.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00057), in dem die hierfür erforderlichen Personal- und Finanzressourcen dargestellt wurden, wird verwiesen. Die genaue Umsetzung der muttersprachlichen Angebote ist in einer Ausführungsbestimmung geregelt (Anlage 25). Das Sozialreferat wird dem Stadtrat über die Evaluation im 1. Quartal 2017 berichten.

5.3 Zweck der Förderung

- Aktive Teilnahme am Leben in einer solidarischen Stadtgesellschaft München
- Stärkung und Mobilisierung eigener Ressourcen und Ressourcen Anderer
- Unterstützung zur gemeinsamen Bewältigung von belastenden Lebenssituationen

5.4 Zielgruppe

Grundsätzlich können nur Selbsthilfeinitiativen, Selbsthilfegruppen und Vereine und Zusammenschlüsse von Personen Zuwendungen erhalten, die dem oben genannten Zweck gemäß und nicht gewinnorientiert handeln.

Neben unmittelbar Betroffenen können auch deren Familienangehörige sowie andere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Mitglieder der geförderten Selbsthilfeinitiativen, Selbsthilfegruppen und Vereine sein. Des Weiteren werden „selbst organisierte Initiativen“ gefördert, in denen sich direkt bzw. indirekt Betroffene engagieren.

Die Initiative organisiert sich selbst und bestimmt die Inhalte und die Form eigenständig. Sie wird nicht dauerhaft professionell geleitet und ist in ihrer Ausrichtung nicht gewinnorientiert. Die soziale Selbsthilfeförderung ist eine Anschubfinanzierung, die jährlich neu beantragt wird. Die Finanzierung kann ab 2013 für grundsätzlich 5 Jahre als Anschubfinanzierung erfolgen. In der Selbsthilfeförderung sind Personalkosten nicht explizit förderfähig. Zu einer möglichen Hinführung in eine Regelförderung ist eine enge fachliche Begleitung und Aufbau der Gruppe notwendig, um die infrastrukturellen Vorgaben und die geforderte Qualität in der Regelförderung zu ermöglichen. Deshalb finden unterjährig Beratungsgespräche und Treffen vor Ort statt.

Bis in das Jahr 2014 konnten zwei Vereine, in 2015 insgesamt 11 Vereine in die Regelförderung überführt werden. Auf die Beschlüsse der Vollversammlung vom 25.03.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 02206) und 21.10.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03037) wird verwiesen.

Das Sozialreferat fördert Selbsthilfe insbesondere in folgenden sozialen Bereichen:

- Migration, Integration und muttersprachliche Angebote
- Klassische Unterstützung zur Alltagsbewältigung
- Familien, Frauen
- Flüchtlingsarbeit
- Nachbarschaftstreffs
- Wohnthemen
- Konfliktbearbeitung
- Raumbörse

5.5 Förderung von Selbsthilfegruppen und -initiativen im sozialen Bereich

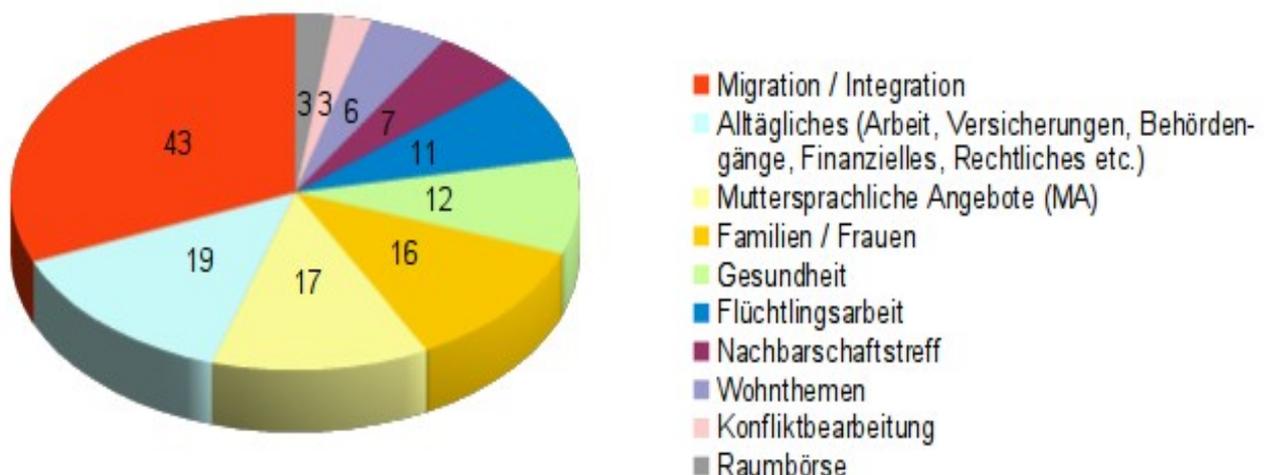
2013	2014	2015
58 Anträge	49 Anträge	67 Anträge
50 Bewilligungen	46 Bewilligungen	62 Bewilligungen
6 Ablehnungen	1 Ablehnung	4 Ablehnungen
2 Rücknahmen	2 Rücknahmen	1 Rücknahme
Förderung (insgesamt): 264.801 Euro	Förderung (insgesamt): 323.249 Euro	Förderung (insgesamt) 409.846 Euro

Die Antragszahl ist 2015 erheblich gestiegen aufgrund der Gründung neuer Flüchtlings-hilfegruppen und der muttersprachlichen Förderung. Die Differenz zum Ansatz von 360.000 € wurde 2015 aus dem Referatsbudget gedeckt.

Der Selbsthilfeetat wird durch die Zuschussnehmerdatei vom Stadtrat jährlich genehmigt. Die jährlichen Schwankungen in der Höhe der ausbezahlten Fördermittel werden durch folgende Faktoren verursacht:

- Höhe der beantragten Förderung
- Qualität und Nachvollziehbarkeit der gestellten Anträge
- Überprüfung über die Richtlinienkonformität
- Reduzierung aufgrund der Verwendungsnachweisprüfung
- Wechsel bzw. Probleme in Leitung/Vorstand der Vereine/Gruppen, damit z.T. verringerte Handlungsfähigkeit

5.6 Tätigkeitsbereiche der geförderten Gruppen, Initiativen und Vereine (Stand 06/2016)



5.7 Beispielhafter Überblick für den Betrachtungszeitraum (2013-2015)

Träger	Engagementfelder
Appell – Verein zur Förderung von Umwelt und Gesundheit e.V.	Unterstützende Hilfe für Flüchtlinge, insbesondere Aufbau eines regionalen Mobilitätskonzept. Dabei werden alte Fahrräder von Ehrenamtlichen gemeinsam mit Flüchtlingen repariert und an geflüchtete Menschen vermittelt.
Afrikanischer Ältestenrat in München e.V.	Informations- und Fachveranstaltungen für Menschen mit afrikanischem Migrationshintergrund auch direkt in Flüchtlingsunterkünften wie der Bayernkaserne.
Afghanische Frauen in München e.V.	Beratungsangebot für afghanische Frauen zu sozialen, rechtlichen, pädagogischen und Gesundheitsthemen. Der Verein ist gut vernetzt in der emanzipatorischen Frauenarbeit.
Albanische Frauen in München e.V.	Integrationsangebote, z.B. Näh- und Modewerkstatt, offener Treffpunkt. Beratungsangebot für albanische Frauen, auch in Krisensituationen.
Arbeitskreis Panafrikanismus e.V.	Kongresse zu Fragen der Zukunft des afrikanischen Kontinents und Engagement für Antidiskriminierungs- und Frauengleichstellungsbewegung. Beratungsangebot für Asylbewerber und Flüchtlinge, speziell aus afrikanischen Ländern.
Deutsch Polnischer Verein Solidarni e.V.	Ausdifferenziertes, aktuelles Veranstaltungsangebot für aus Polen, der Ukraine und weiteren osteuropäischen Ländern kommende Migrantinnen und Migranten, arbeitet sehr alltagspraktisch und integrativ.
Heimaten e.V.	Plattform für interkulturelle Dialoge, für Jugendarbeit, Bildung und Austausch (Projekte, Schulungen und Zukunftsworkshops, Peer to Peer). Zielgruppe sind junge Asylbewerber und Flüchtlinge.
Kulturraum/Kulturloge	Vermittlung von nicht verkauften Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen an einkommensschwache Menschen in München.
Netzwerk Respekt am Arbeitsplatz/Mobbing Beratung	Der Verein begleitet, berät, schult und supervidiert Ehrenamtliche, die früher Mobbing selbst erlebt haben, und nun aktuell von Mobbing Betroffene unterstützen.
Vietnamesische Frauengruppe „Non La e.V.“	Beratungsangebot für vietnamesische Frauen aller Generationen, insbesondere muttersprachliche Angebote zur Integration und drüber hinaus auch kulturelle Angebote (eigene Tanzgruppe).

Viele monoethnische Gruppen gründen sich aus eigenem Bedarf, sind aber in der Ausrichtung

offen für alle Nationalitäten. Diese Offenheit wird in der Selbsthilfeförderung vorausgesetzt.

5.8 Gründung und Sicherung des Netzwerks MORGEN e.V. (Netzwerk der Münchner MigrantenORGanisationEN)

Das Netzwerk MORGEN e.V. wurde im Verlauf einer Qualifizierungs- und Strukturoffensive ab 2012 gegründet, um eine Lobby für Migrantenselbstorganisation (MSO) aufzubauen.

Die Initiative erfolgte durch einen Vertreter des Landesnetzwerks BE in Kooperation mit den örtlichen Anbietern der Migrationssozialarbeit, dem SHZ, dem Ausländerbeirat, FÖBE und den städtischen Stellen für Interkulturelle Arbeit und Bürgerschaftliches Engagement. Ein daraus gebildeter Trägerkreis evaluiert zusammen mit einer Vertretung des Netzwerkes MORGEN weitere bedarfsorientierte Angebote.

Aus anfangs 30 Münchner MSO bildete sich eine feste Kerngruppe aus Mitgliedern von kurdischen, türkischen, albanischen, äthiopischen und russischen MSO, die sich zusammen mit der Projektkoordinatorin folgende Ziele gesetzt hat:

- Anerkennung der vielfältigen Leistungen und Kompetenzen der MSO durch Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit
- Verbesserung der Teilhabe-, Mitgestaltungs- und Interventionsmöglichkeiten
- Entwicklung und Stärkung der professionellen Strukturen der MSO durch gezielte Ressourcenerweiterung hinsichtlich der finanziellen, personellen und räumlichen Ausstattungen
- Planung und Durchführung von Fortbildungen und Qualifizierungen
- Medienarbeit zur Unterstützung einer integrationsfreundlichen, transparenten und differenzierten Berichterstattung über MSO und Integrationsaufgaben
- Gestaltung einer koordinierten Presse – und Öffentlichkeitsarbeit aller Mitgliedsorganisationen (z.B. gemeinsame Internetplattform, Homepage u.a.)
- Kooperationen mit Einrichtungen der LHM, wie z.B. dem Migrationsbeirat der LHM, der Stelle für Interkulturelle Arbeit und den Migrationsdiensten
- Förderung der Interkulturellen Öffnung und Orientierung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, insbesondere Bildung und Erziehung, Kunst und Sport
- Gewinnung von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Einbeziehung von Expertinnen und Experten zur Unterstützung der Ziele von MORGEN

Das Fördervolumen betrug neben einem staatlichen Zuschuss des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) i.H.v. insgesamt 150.000 € einen kommunalen Zuschuss ($\frac{1}{4}$ Zuschuss interkulturelle Stelle, $\frac{3}{4}$ Zuschuss soziale Selbsthilfeförderung):

2013	2014	2015
12.840 €	32.000 €	32.000 €

Nachrichtliche Planungen 2016: In 2016 wird MORGEN mit 27.000 € bezuschusst.

Die Personalstelle wurde gesamt vom BAMF übernommen.

Die Verwaltung, die Politik und die Expertinnen und Experten in der Migrationsszene nehmen die Arbeit des Netzwerks MORGEN zunehmend als Meilenstein und Orientierung in der aktuellen Integrationsarbeit wahr. Auf den Beschluss des Stadtrates vom 18.06.2015 (Sitzungsvorlage 14-20 / V 03018), der eine nachhaltige, dauerhafte Förderung dieses Modellprojektes im Produkt 60 6.3.1 bei der Stelle für interkulturelle Arbeit ermöglichte, wird verwiesen.

Weitere Informationen stehen unter: www.morgen-muenchen.de zur Verfügung.

6. Bürgerschaftliches Engagement im Sozialraum von 2013-2015 (Sachgebiet BE)

Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe sind der Kitt der Gesellschaft und aus vielen Bereichen nicht mehr wegzudenken.

Im Sozialreferat wird dieser Bereich bereits seit 1985 gefördert.

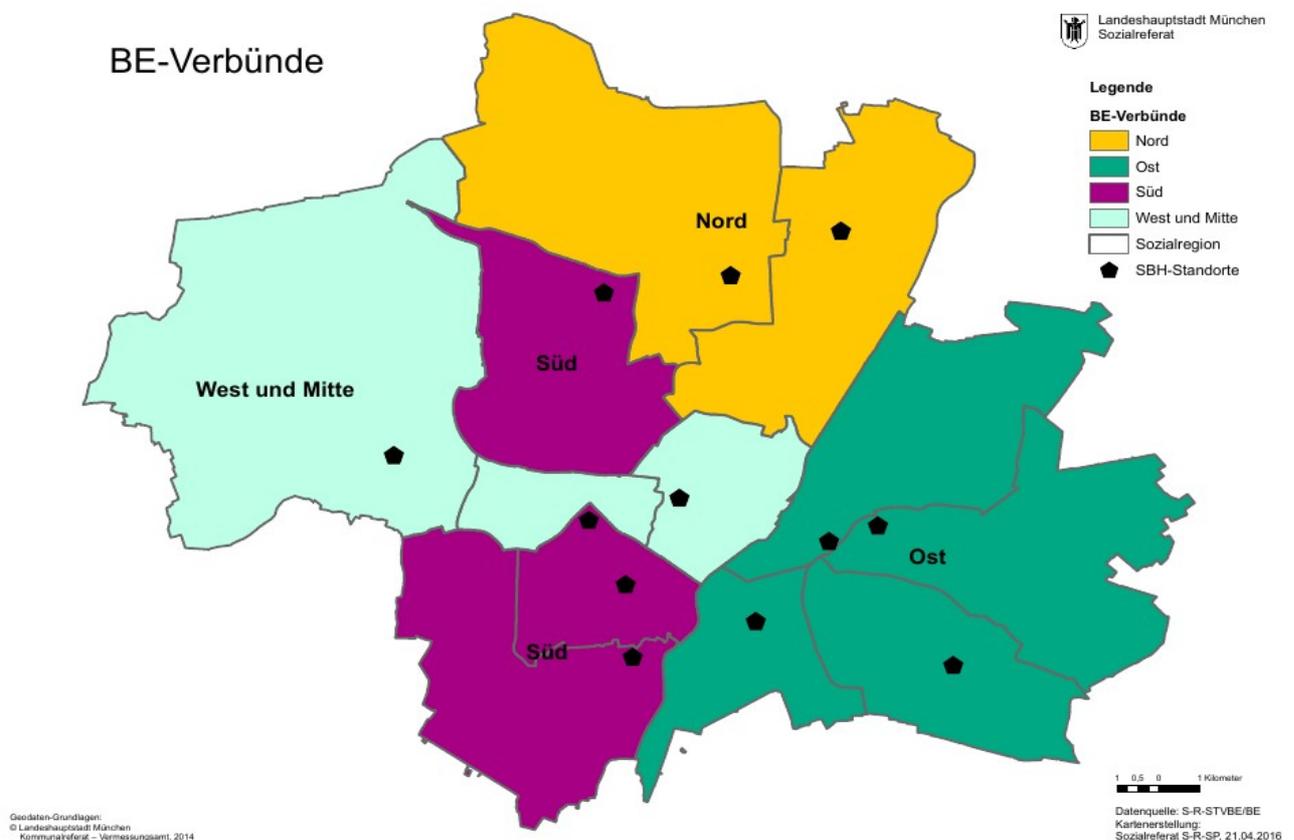
Das Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement (BE) im Sozialreferat unterstützt ehrenamtliches Engagement durch einen bewährten administrativen und kommunikativen Rahmen, der aus folgenden Komponenten besteht:

- individuelle Beratung bei der Auswahl des geeigneten Engagements,
- Förderung von Projekten,
- Qualifizierung und Schulung,
- Versicherungsschutz,
- Auslagenersatz,
- regelmäßigen Austausch in Gesprächskreisen mit anderen Ehrenamtlichen,
- kontinuierliche Beratung und Begleitung „Rund um Ihr Engagement“,
- Überreichung der Auszeichnung „München dankt!“ für Bürgerschaftlich Engagierte im Sozialbereich

6.1 BE Verbünde im Sachgebiet BE

In diesem Betrachtungszeitraum standen insgesamt 3 VZÄ zentral für die Zuständigkeit „Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement in den SBH“ zur Verfügung.

Die Ehrenamtsbeauftragten arbeiten sozialraumorientiert und in enger Kooperation mit den 12 Münchner Sozialbürgerhäusern.



Bürgerschaftliches Engagement ist nicht nur auf den gesellschaftlichen Nutzen oder den Ersatz für staatliche Leistungen begrenzt. Das Engagement der Menschen ist auch ein Ausdruck für eine funktionierende Bürgerschaft, in der der Einzelne Verantwortung für das Gemeinwohl übernimmt und ein Wechselspiel von Fachlichkeit, Partizipation und Emanzipation entsteht. Es gibt den Engagierten sowohl Einblick und Zugang zu Menschen in schwierigen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lagen als auch die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und ihr Können für diese Personen einzusetzen. Durch die direkte Bindung an die Bezirkssozialarbeit in den Sozialbürgerhäusern ist sichergestellt, dass die „Zeitgeschenke“ denjenigen helfen, die einen dringenden Unterstützungsbedarf haben. Bürgerschaftliches Engagement wirkt präventiv: Durch die frühzeitige und unbürokratische Hilfe wird in vielen Fällen der spätere, erheblich teurere Einsatz

professioneller Hilfen vermieden. Im Rahmen eines Bürgerschaftlichen Engagements des Sachgebietes BE spenden Ehrenamtliche insgesamt monatlich ca. 3200 Stunden Zeit für ihre Einsätze.

6.1.1 Einzelfallhilfen durch Ehrenamtliche

Ehrenamtliche sind ein fester Bestandteil der Landeshauptstadt München geworden. Das Sozialreferat hat einen Standard geschaffen, der dem Ehrenamt einen fundierten, sicheren aber auch flexiblen und individuellen Rahmen bietet. Die Ehrenamtlichen werden in ihren Stadtteilen von vier Beauftragte für BE in den SBHs betreut. Auch das Engagement wird wohnortnah an das Ehrenamt vergeben. Die Aufnahme in das Ehrenamt erfolgt immer persönlich in einem ersten Kennenlern- und Aufnahmegespräch. Dieser persönliche Bezug zum Mitarbeiter bzw. zur Mitarbeiterin im Sozialreferat bleibt für die Engagierten immer erhalten und bietet Information, Orientierung und institutionelle Absicherung.

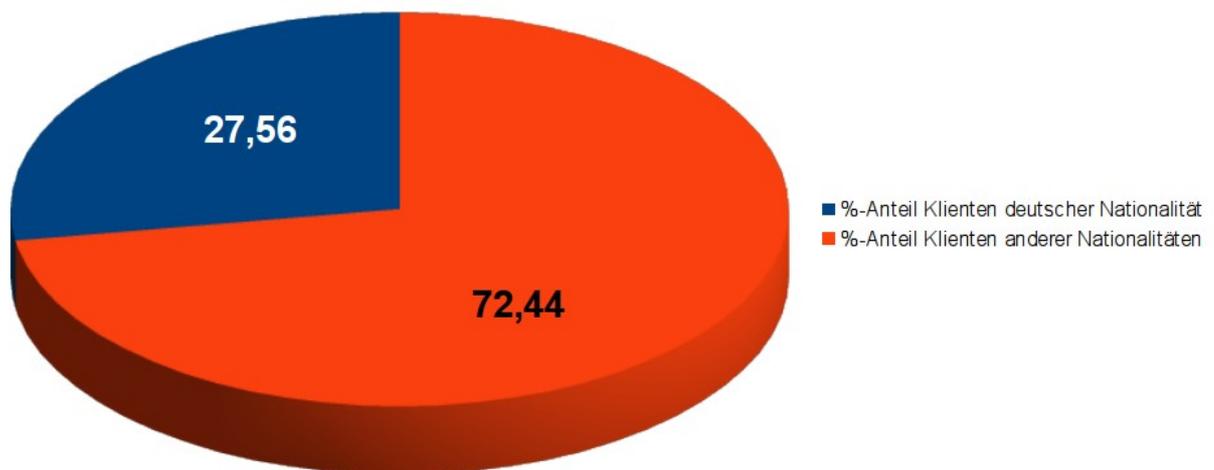
Eine fachliche Besonderheit ist die enge Zusammenarbeit mit den Sozialbürgerhäusern, der Bezirkssozialarbeit und anderen Fachstellen. Damit stellt das Ehrenamt eine wertvolle Ergänzung zur hauptamtlichen Unterstützung dar und kann bereits sehr frühzeitig Maßnahmen zur gezielten individuellen Hilfeleistung anbieten.

Die Präsenz von Ehrenamtlichen in einer modernen urbanen Stadtgesellschaft wird zunehmend ein fester Bestandteil des Zusammenlebens sein. In zahlreichen erzieherischen, sozialen aber auch in Bildungs-Prozessen werden Ehrenamtliche eine wichtige Rolle spielen: als Patinnen und Paten, die vermitteln, begleiten, moderieren, unterstützen u.v.m.

Es ist erkennbar, dass die Werdegänge von Kindern, Jugendlichen und Menschen in allen Altersgruppen in ehrenamtlicher Einzelbegleitung positive Verläufe nehmen und eine Atmosphäre der Hoffnung, Perspektive und Wertschätzung entsteht.

Weitere Informationen stehen unter: www.muenchen.de/engagement zur Verfügung.

6.1.1a Nationalität der Kundinnen und Kunden



Der Grafik ist zu entnehmen, dass 2/3 der Zielgruppe Migrationshintergrund haben. Dementsprechend haben sich auch die Anforderungen an die Ehrenamtlichen gewandelt. Interesse am Kennenlernen von Menschen aus anderen Kulturkreisen und verständnisvolles Eingehen auf deren Lebensweisen sind zu einer Voraussetzung für ein erfolgreiches Engagement geworden. Bei den Einzelfallhilfen und -patenschaften spielt die Integration eine immer größere Rolle. Durch die steigenden Anerkennungen von Geflüchteten haben immer mehr Menschen eine Bleibeperspektive in München. Um ihnen hier ein wirkliches „Ankommen“ zu ermöglichen, brauchen sie neben den gesetzlichen und freiwilligen Leistungen des Staates und der Kommunen auch Personen, die ihnen helfen sich in der neuen Umgebung einzuleben.

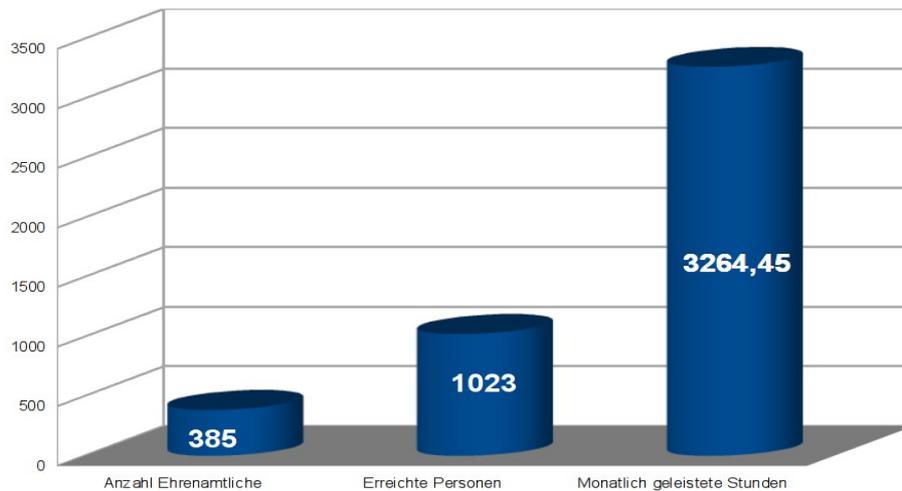
Das Bürgerschaftliche Engagement hilft dabei insofern,

- Migranten zu ermutigen, die im Sprachkurs erlernten Deutschkenntnisse zu gebrauchen und auszubauen,
- die Möglichkeiten des unmittelbaren Sozialraumes kennen zu lernen und zu nutzen und
- dass ein Mensch sich Zeit zum Zuhören nimmt und dem Anderen das Gefühl vermittelt Teil der Sozialgemeinschaft zu sein.

6.1.1b Leistungen der von den städtischen BE-Beauftragten betreuten Ehrenamtlichen

Die Ehrenamtlichen helfen mit ihrer Arbeit 1.023 Bürgerinnen und Bürgern. Insgesamt werden monatlich über 3.000 Stunden geleistet.

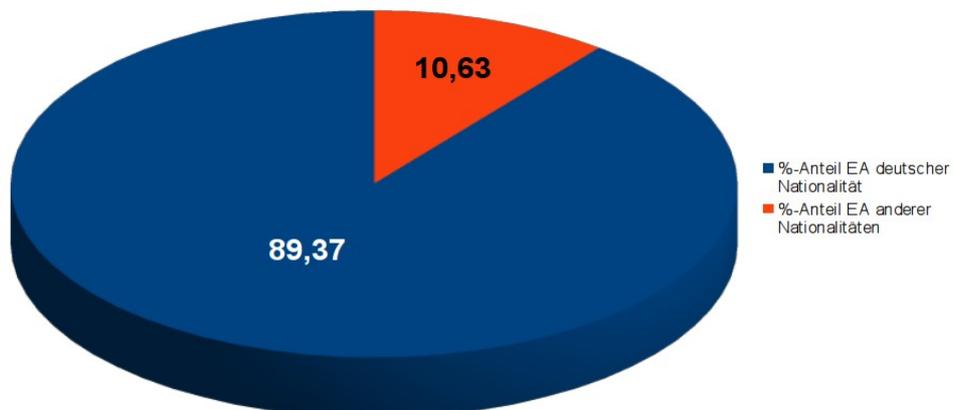
Das sind im Schnitt 8,5 Stunden im Monat die eine ehrenamtliche Person aufwendet, um sich für die Münchner Stadtgesellschaft zu engagieren.



Leistungen der von den städt. BE-Beauftragten betreuten Ehrenamtlichen

6.1.1c Anzahl und Nationalitäten dieser Ehrenamtlichen

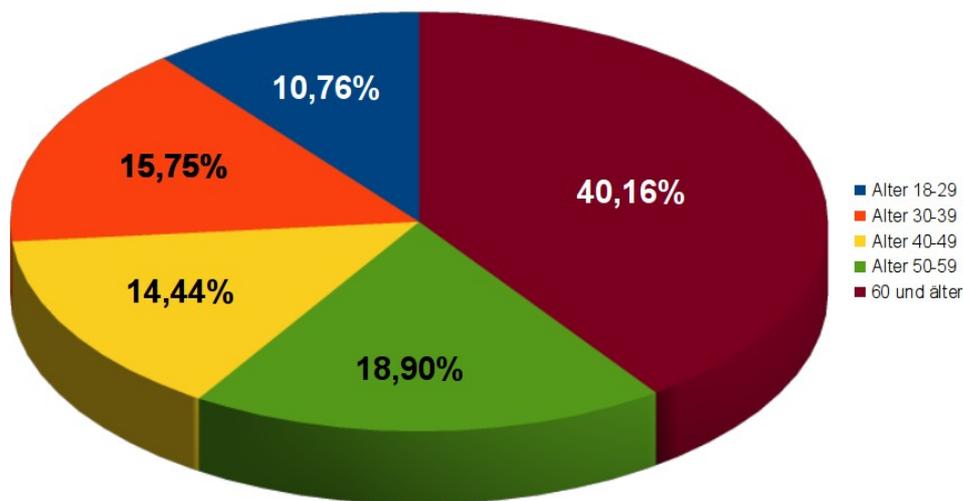
Der Großteil der Ehrenamtlichen ist deutscher Herkunft, aber auch Personen mit einer anderen Nationalität engagieren sich.



Nationalität der Ehrenamtlichen

6.1.1d Altersstruktur dieser Ehrenamtlichen

Fast die Hälfte der Ehrenamtlichen sind 60 Jahre und älter, die meisten befinden sich im Ruhestand und geben ihre Lebenserfahrung weiter. Die restlichen Altersgruppen sind in etwa gleich groß.



Altersstruktur der Ehrenamtlichen

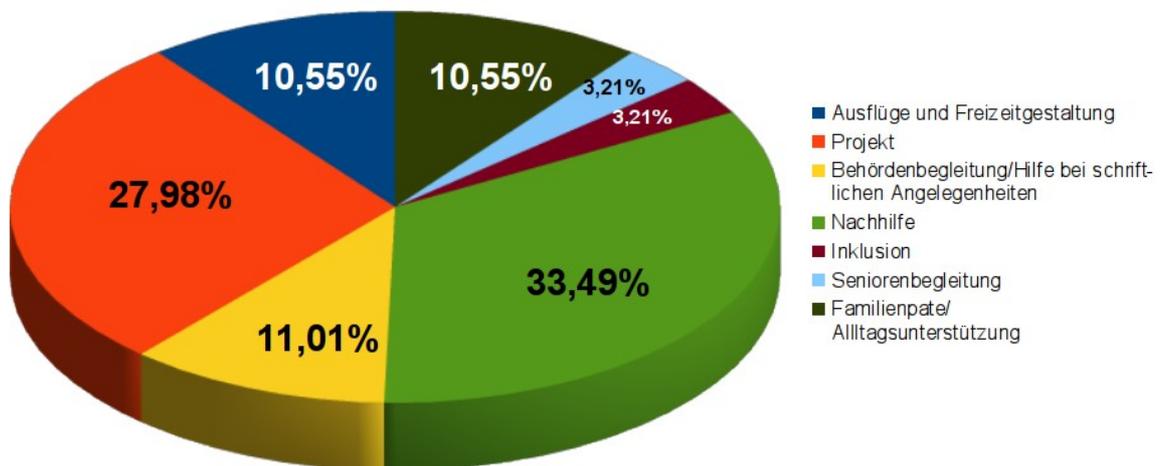
6.1.1e Verteilung der Einzelfallhilfen und Projekte

Diese Aufgabe der Zivilgesellschaft nehmen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in vielen unterschiedlichen Einzelpatenschaften wahr. Zum Beispiel durch:

- **Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe** für Kinder vom Grundschulalter bis zum Gymnasium
Über **33 %** der Helfenden engagieren sich im Bereich der Lernhilfe und Nachhilfe. Die Hausaufgabenbetreuung der Kinder ist trotz der zunehmenden Ganztagesbetreuung in den Schulen in vielen Fällen nicht ausreichend für einen motivierenden Lernerfolg. Durch die 1:1 Betreuung wird eine intensivere Lernatmosphäre geschaffen und sie bringt den Kindern über die besseren Leistungen hinaus auch mehr Freude am Lernen und Selbstvertrauen in das eigene Können. Die – frühzeitige – Hilfe trägt dazu bei, dass den Kindern und Jugendlichen ein guter Schulabschluss ermöglicht wird, was eine Grundvoraussetzung für das spätere Berufsleben darstellt. Die Ehrenamtlichen begleiten Werdegänge in Bildung und sinnvoller Freizeit, die dadurch stabiler, geschützter und konstruktiver verlaufen.

- Als „**Familienpaten**“ engagieren sich ca. **11 %** der Ehrenamtlichen beispielsweise in:
 - Beratung bei Alltagsthemen z.B. bei der Haushaltsführung oder Information über soziale Einrichtungen im Wohnumfeld
 - Unterstützung und Entlastung von Familien z.B. bei schwerer Erkrankungen eines Familienmitgliedes oder
 - Kinderbetreuung bei dringenden Terminen der Erziehungsberechtigten z.B. Arztbesuche
- Weitere **11 %** beschäftigen sich mit **Kindern und Jugendlichen**, beispielsweise Gestaltung von sinnvollen Freizeitaktivitäten, gemeinsam mit den Familien oder regelmäßig mit den Kindern, z.B. Fußballspielen, kleine Fahrradtouren oder Museumsbesuche
- Zeitgeschenke für von **Vereinsamung bedrohten oder ältere Menschen** geben **ca. 3 %** der Engagierten, z.B. durch Gespräche, Vorlesen und Besuche, Hilfe beim Einkaufen oder Begleitung bei Arztbesuchen oder Spaziergängen.
- Weitere **3%** unterstützen **Menschen mit eingeschränkter Mobilität** bei der Teilnahme im sozialen Umfeld und zur gemeinsamen Freizeitgestaltung (Inklusion)
- Prosperierend ist der Bedarf an häuslicher **Hilfe beim „Papierkram“**. **Rund 11 %** der Ehrenamtlichen sind mittlerweile in diesem Bereich tätig, beispielsweise beim Sortieren der Post und priorisieren der Erledigungen und Termine, Erstellen einer Struktur zur Ordnung der Belege und zur Anleitung der Hilfe zur Selbsthilfe. Der Personenkreis wird nicht nur durch die steigenden Flüchtlingszahlen immer größer, auch Familien und Alleinerziehende brauchen hier Unterstützung. Diese präventive ehrenamtliche Hilfe bietet einen reibungsloseren Ablauf in der Kooperation mit der Bezirkssozialarbeit, den Sozialbürgerhäusern und der Verwaltung, z.B. beim Erhalt von Leistungen nach dem SGB II, Vermeidung von Mietschulden, Räumungsklagen, Insolvenzen und Verschuldung.

Einzelfallhilfen und Projekte



6.1.2 Übersicht der eigenen Projekte im Sachgebiet BE

Bei den vom Sachgebiet BE entwickelten und umgesetzten Projekten betätigen sich 28 % der Ehrenamtlichen.

6.1.2a Behördenbegleitung und Behördenhilfe

Behördenhilfe wird unterschiedlich angeboten. Sowohl im SBH vor Ort oder einer nahen Einrichtung, wie auch in Einzelbetreuung bei Betroffenen zu Hause zum Sortieren und Verwalten von Papieren oder individuelle Begleitungen zu Ämtern und Behörden (s.o.).

Behördenhilfe ist in erster Linie: Hilfe zur Selbsthilfe. Sie bietet Unterstützung an:

- beim Ausfüllen von Formularen
- beim Formulieren von Widersprüchen, Kündigungen u.v.a.m.
- beim Sortieren von Unterlagen zur individuellen Weiterbearbeitung
- oder beim Aufsuchen von Ämtern und Behörden.
- Sie bietet Hilfe bei der Klärung der eigenen finanziellen Situation.

Behördenhilfe ist keine Rechtsberatung.

Die Behördenhilfe vor Ort wird derzeit zentral im SBH Ost und darüber hinaus in drei Sozialregionen (West, Mitte, Nord) angeboten.

6.1.2b BEMMB – Bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit MobilitätsBesonderheiten

Auf dem schrittweisen Weg zu einer inklusiven Landeshauptstadt München gibt es noch zu viele Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen, die sich ausgeschlossen fühlen, wenn es um die Möglichkeit geht, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Mit BEMMB fördert und unterstützt das Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement diese Personen, durch:

- Gezielte Beratung
- Kontinuierliche Begleitung
- Das Finden eines passgenauen Einsatzbereichs



6.1.2c Handwerker für's Nötigste

Das Projekt „Handwerker für's Nötigste“ ist ein Angebot des Sozialreferats für bedürftige Münchner Bürgerinnen und Bürger. In Absprache mit der Bezirkssozialarbeit werden schnell und unkompliziert notwendige handwerkliche Hilfen bereitgestellt, z.B. kleine Reparaturen aller Art im Haushalt oder das Anbringen von Deckenlampen, Auswechseln von Schaltern und Steckdosen und Herstellen deren Sicherheit.



Hier engagieren sich ehrenamtlich berufstätige Handwerker und ehemalige Handwerker. Im Rahmen des Projektes werden Aufgabenfelder und Kompetenzen abgesprochen und dann dem einzelnen Auftrag zugeordnet. Das Projekt, das 2014 gegründet wurde, steht allen Münchner Sozialbürgerhäusern zur Verfügung und deckt einen wachsenden Bedarf ab (jährlich ca. 150 Einsätze).

6.1.2d Mama lernt Deutsch – Frauen helfen Frauen

Mama lernt Deutsch ist ein stadtweites Projekt, in dem sich seit 2007 ehrenamtliche Frauen, die mit der deutschen Kultur und Sprache vertraut sind um Frauen und Mütter kümmern, die aus unterschiedlichen Kulturen kommen und teilweise schwere Erfahrungen auf ihrer Flucht verarbeiten müssen. Es geht dabei um einen interkulturellen Austausch und die Integration der Mütter. Solidarisch helfen hier Frauen Frauen und geben Hilfe zur Selbsthilfe.



Zwischenzeitlich ist das Projekt auf 13 Gruppen angewachsen.

Bei den wöchentlichen Treffen werden grundlegende Sprachkenntnisse erworben und erweitert. Während dieser Zeit sind die Kinder mit anwesend oder werden parallel dazu betreut. Auch durch die Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen erwerben sich die Mütter Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit der Sprache und über die Lebensweise im neuen Land. Zunehmend erlernen sie, soziale und lebenspraktische Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Die Mütter verbessern ihre Sprachkenntnisse und ihr

Verständnis für kulturelle und soziale Zusammenhänge. Sie sind damit in der Lage ihre eigene Integration aber auch die ihrer Kinder positiv zu beeinflussen und konstruktiv zu gestalten. Das Angebot ist ressourcenschonend und im Sozial- und Lebensraum der Mütter angesiedelt. Die Teilnahme ist kostenlos und setzt keinerlei Deutschkenntnisse voraus. Das Projekt eignet sich auch gut zur Vorbereitung einer Alphabetisierungsschulung z.B. im Jobcenter.

6.1.2e Muslimische Männer unter sich

Hierbei handelt es sich um ein Forum für den regelmäßigen Austausch untereinander. Das Projekt ist 2015 gestartet und befindet sich noch in einer Aufbau- und Orientierungsphase. Das Hauptziel ist vor allem die Integration der unterschiedlichen kulturellen Voraussetzungen in die neue Heimat.

Zielgruppe:

- Muslimische Männer
- Aus unterschiedlichen Kulturen
- Geflüchtete Menschen
- Wohnhaft in München



6.1.2f Münchner KulturVERSTRICKUNGEN e.V.

Münchner KulturVERSTRICKUNGEN nutzt die universellen Kulturtechniken Stricken und Häkeln, um Münchner Bürgerinnen und Bürgern aus aller Welt und Bewohnerinnen und Bewohnern aus den Flüchtlingsunterkünften miteinander in Kontakt zu bringen.



Zielgruppe:

- Frauen und Kinder aller Nationalitäten
- alle, die offen sind für neue Begegnungen und gerne voneinander lernen

Das Ziel lautet, mit gemeinsamem Stricken und Häkeln Zeichen setzen für Toleranz und ein nachbarschaftliches Miteinander und somit zu einem bunten Stadtleben beizutragen. Nachrichtliche Planungen 2016: Für eine Projektreihe mit kleinen und großen Veranstaltungen wird Frau Petra Reiter eine Schirmherrschaft übernehmen. Neben verschiedenen Asyllothesen für Geflüchtete wird „Die rollende Nähstube“ entstehen. Weitere Informationen stehen unter: www.kulturverstrickungen.de zur Verfügung.

Netzwerk Münchner Schülerpaten

6.1.2g Netzwerk Münchner Schülerpaten

Als Interessenvertretung für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 10. Klasse bündelt das Netzwerk Münchner Schülerpaten die freiwilligen Zusammenschlüsse von Paten- bzw. Mentoringprojekten, Organisationen und Helferkreise (Schwerpunkt: Mittelschule).

Die Koordination wird durch das Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement des Sozialreferats sowie die Förderstelle für Bürgerschaftliches Engagement (FöBE) übernommen. Es besteht eine enge Kooperation zwischen dem Sozialreferat und dem Referat für Bildung und Sport, das die fachlichen Rahmenbedingungen und den Input zu Bildungsfragen einbringt.

Das Netzwerk ist ein städtisch gefördertes Kooperationsprojekt der BürgerStiftung München, Caritas f-net, FöBE und dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München. Im Berichtszeitraum sind dem Schülerpaten-Netzwerk bis zu 19 Initiativen beigetreten, z.B. die Ausbildungsinitiative der Aktivsenioren Bayern e.V. oder das Bildungsnetzwerk Schülerpatenschaften des Caritas Freiwilligen-Zentrums München Ost.

Es finden regelmäßige Netzwerktreffen statt.

In Arbeitskreisen und Foren entwickeln die Paten- und Mentoringprojekte gemeinsame Qualitätsstandards und bieten Wissensaustausch untereinander.

Bis 2016 konnten sich folgende Arbeitsgruppen bilden:

- Vorbereitung der Netzwerktreffen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung und Anleitung von Personen, die eine Patenschaft übernehmen wollen
- Begleitung und Fortbildung von Patenschaften
- Kooperation mit weiteren Netzwerken

Weitere Informationen stehen unter: www.muenchner-schuelerpaten.de zur Verfügung.

6.1.2h Altern im Alltag

In 2013 startet dieses Projekt anfänglich mit finanzieller Unterstützung der Stadtparkassenstiftung „Wir helfen München“, das eine Kooperation zwischen der Stelle für Bürgerschaftliches Engagement und dem Amt für Soziale Sicherung darstellt.

Durch die Anbindung der Zielgruppe können Seniorinnen und Senioren vermittelt werden, die bisher keine professionelle Unterstützung erhalten oder bei denen eine ergänzende

Hilfe im Alltag notwendig ist. Die Gewinnung der in Frage kommenden Zielgruppe erfolgt durch Mitteilungen aus den Sozialbürgerhäusern und aus den diversen Dienststellen des Amtes für Soziale Sicherung. Die Auswahl der geeigneten Zielgruppe erfolgt durch das Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement.

Eine 0,5 VZÄ Stelle im Sachgebiet Bürgerschaftliches Engagement wählt nach städtischen Vorgaben und Standards (z.B. polizeiliches Führungszeugnis etc.)

Bürgerschaftlich Engagierte aus und qualifiziert, berät und begleitet diese. U.a. erfolgen Schulungen und Fortbildungen bzgl. der Zielgruppe, sowie bzgl. Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz, Datenschutz etc. Die Projektleitung kann dabei ihr breitgefächertes Wissen in ihre Arbeit gut einfließen lassen. Sie ist eine der Sprecher des Arbeitskreises

„Alte Menschen München Mitte“ und nimmt an themenrelevanten Gremien und

Kongressen teil. Im Berichtszeitraum kümmerten sich 17 Ehrenamtliche um eben sovielen Seniorinnen und Senioren in einer 1:1 Patenschaft, die von der Zielgruppe als sehr bereichernd empfunden wird. Im Projekt ist immer wieder ein Wechsel zu beobachten. Sei

es z.B. durch Beendigung des Ehrenamtes oder den Umzug von Seniorinnen und

Senioren in ein Pflegeheim außerhalb Münchens. Für die Ehrenamtlichen finden

regelmäßig Workshops und Schulungen statt, z.B. zu Nähe und Distanz oder ein

Rollstuhltraining. Für die Zielgruppe finden neben Angeboten in den individuellen

Patenschaften auch Gruppenaktivitäten statt, beispielsweise Adventsfeiern oder

Biergartenbesuche oder organisierte Aktionen, z.B. die Kooperation mit dem

Friedhofsfahrdienst, mit dem die älteren Menschen von ihrem Wohnort abgeholt und direkt bis zum Grab ihrer verstorbenen Angehörigen gebracht werden.

Grundsätzlich zählen zum Profil der Zielgruppe überwiegend alleinstehende, ältere Personen

- ohne verfügbare/ unterstützende Angehörige
- bis Pflegestufe 1
- ohne ausreichendes soziales Netzwerk im gesamten Stadtgebiet

deren Betreuung in der Regel langfristig notwendig ist.

Ein akuter Unterstützungsbedarf ergibt sich häufig

- durch den Tod des Ehepartners, der die Angelegenheiten für beide erledigt hat
- durch plötzlich auftretende gesundheitliche Beeinträchtigung
- im Vorfeld einer Pflege/Betreuung

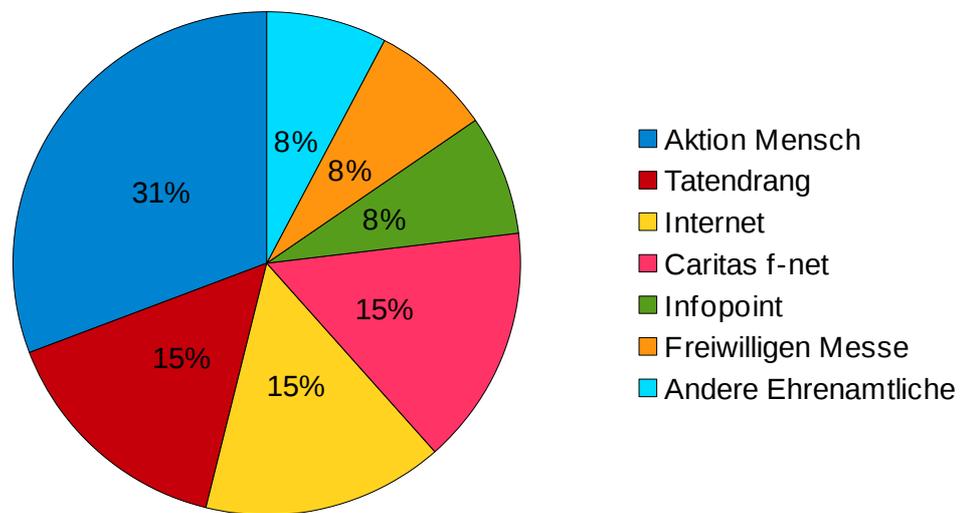
Bürgerinnen und Bürger, die sich in diesem Projekt engagieren möchten, können

Unterstützung in folgenden beispielhaften Bereichen anbieten:

- Unterstützung im Entscheidungsfindungsprozess in Bezug auf notwendige Veränderungen
- Unterstützung bei den Übergangsschritten in Bezug auf neue Wohnformen (Antrag, Suche, Besichtigung von Heimplatz, Umzug)
- persönliche und praktische Begleitung beim Übergang vom Krankenhaus in eine stationäre Wohnform (Aufgabe der Wohnung)

- Behördenanfragen
- Behördengänge und -kontakte
- Unterstützung und Begleitung bei Bankgeschäften

Die Ehrenamtlichen werden über unterschiedliche Kanäle gefunden, bzw. werden an unterschiedlichen Stellen auf das Projekt aufmerksam, was nachfolgende Grafik verdeutlicht.



Kontaktaufnahmen von Ehrenamtlichen über verschiedene Kanäle

Weitere Information stehen unter: www.muenchen.de/engagement zur Verfügung.

6.1.3 Übersicht der fremdfinanzierten Projekte im Sachgebiet BE

6.1.3a „Ein Löwenherz für unsere Münchener Kinder®“ (Verein Lions Hilfswerk München Cuvillies e.V.)

Dem Verein Lions Hilfswerk München Cuvillies e.V. (nachstehend Lions Hilfswerk genannt) hat gemeinsam mit dem Sozialreferat im Juli 2011 ein neues Patenprojekt ins Leben gerufen. Mittlerweile hat sich eine „Löwenherzfamilie“ gegründet, die aus Patenkinder, Patinnen und Paten und Eltern besteht. Bei den regelmäßig stattfindenden Gruppenaktivitäten ist ein angeregter Austausch beim Wiedersehen sowohl zwischen den Erwachsenen und den Kindern zu beobachten.

„Ein Löwenherz für unsere Münchener Kinder®“ hat es sich zur Aufgabe gemacht hat, Münchner Kinder, die von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind, tatkräftig und engagiert zu unterstützen. Gerade Kinder sind dadurch oft benachteiligt. Sie haben nicht selten geringere Möglichkeiten der persönlichen Entwicklung und verminderte Bildungs- und Berufschancen. Dass diese Kinder am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in München teilnehmen können, ist dem Lions Hilfswerk ein großes Anliegen.

Das Lions Hilfswerk unterstützt die Zielgruppe nicht nur ideell und finanziell, sondern auch tatkräftig, indem einzelne Mitglieder aktiv teilnehmen. Beispiele für gemeinschaftliche Aktionen: Ausflüge an den Ammersee, Besuch des Reitsberger Hofes in Vaterstetten, zum Begegnungshof „Menschen brauchen Tiere“, Wandern durch die Partnachklamm oder zum Salzbergwerk Berchtesgaden, oder Aktionen, wie z.B. verschiedene Theater- und Museumsbesuche, Besichtigung des Münchner Flughafens oder des Nationaltheaters, Plätzchen backen, Basteln usw.

Die Patinnen und Paten nehmen aktiv an der Entwicklung der geförderten Zielgruppe teil und erleben den (un-)mittelbaren Erfolg ihres persönlichen Engagements. Mit ihrem Einsatz unterstützen sie ihre Patenkinder beim „Lernen lernen“, erleben mit ihnen über die Gruppenangebote hinaus sinnvolle und interessante Freizeitmöglichkeiten und unterstützen bei allen Fragen des kindlichen Alltags.

Im Betrachtungszeitraum engagieren sich im Projekt kontinuierlich 50 ehrenamtliche Patinnen und Paten, die sich zum Teil mehrmals in der Woche für 70 Kinder engagieren. Der Lions Club München Cuvilliés unterstützt das Projekt mit der Kostenübernahme einer 0,5 VZÄ als Projektleitung, einer geringfügigen Beschäftigung für administrative Aufgaben und einem Sachkostenetat, der zur Deckung der entstehenden Auslagen der Patinnen und Paten dient.

Nachrichtliche Planungen 2016: Die Kooperation wird weiter fortgeführt. Die Themen werden bedarfsgerecht ausgebaut und nehmen auch die Entwicklung der Patenkinder, sowie deren Altersstruktur mit auf. Für die Patinnen und Paten wird regelmäßig Supervision angeboten.

Weitere Information stehen unter: www.loewenherz-muenchen.org zur Verfügung.



6.1.3b „AGO - Jung für Alt“ (Stiftung Sternenstaub)

Die AGO-Stiftung als Teil der Stiftung Sternenstaub führt seit Mitte 2009 gemeinsam mit dem Sozialreferat das Projekt „Jung für Alt“ erfolgreich durch. Die Räumlichkeiten befinden sich in der ehemaligen Traditionswirtschaft „Hundskugel“.

Vor allem der barrierefreie Zugang hat in den neuen Räumlichkeiten die Möglichkeiten des Austausches und gemeinsamer Aktivitäten erheblich verbessert.

„Jung für Alt“ versteht sich als ein wertvolles Angebot in Form von Patenschaften von Studentinnen und Studenten aus unterschiedlichen Fachrichtungen für alleinstehende Seniorinnen und Senioren in München, die von Vereinsamung bedroht bzw. betroffen sind und für die die Bezirkssozialarbeit der Sozialbürgerhäuser zuständig ist.

Damit wird ein wertvoller Beitrag geleistet, der Seniorinnen und Senioren Unterstützung und Begleitung im Alltag gibt.

Dank des hohen finanziellen Engagements des Stifters konnte das Sozialreferat im Berichtszeitraum 2013 – 2015 16 Studentinnen und Studenten mittels geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse übernehmen. Diese begleiten und betreuen derzeit 25 Seniorinnen und Senioren mit mindestens 7,5 Wochenstunden.

Fachliche Begleitung und Unterstützung erhalten die Studierenden durch die städtische Projektleitung (19,5 Wo-Std.), deren Finanzierung ebenfalls vom Stifter übernommen wird. Der Austausch der Seniorinnen und Senioren untereinander und mit den anderen Studentinnen und Studenten ist ein wertvoller Bestandteil des Projekts.

„Jung für Alt“ bietet jungen und alten Menschen die Möglichkeit, München als soziale, lebenswerte und liebenswerte Stadt kennenzulernen und zu erleben.

Seniorinnen und Senioren können durch die regelmäßigen Besuche der Studentinnen und Studenten soziale Kontakte knüpfen, wieder mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben und erfahren Erleichterung und Entlastung im Alltag ohne pflegerische Tätigkeiten.

Ein großes Anliegen ist es dem Stifter, Seniorinnen und Senioren auch an Feiertagen und saisonal bezogene Angebote zu machen, um ihnen Ablenkung von ihrem teils tristen Alltag zu geben. So finden regelmäßige Sommerfeste und Adventsfeiern statt, Ausflüge z.B. auf die Wies'n, an bayerische Seen oder Aktionen, wie beispielsweise Stadtrundfahrten in München oder eine Cabrio-Mitfahrt statt. Die Planungen hierfür übernehmen die Studierenden gemeinsam mit der Projektleitung. Darüber hinaus erhalten sie über die Stiftung kleine Präsente, wie z.B. Obstkörbe, Maroni oder Plätzchen, je nach Jahreszeit.

Nachrichtliche Planungen 2016: Es wird an 3 bis 4 Samstagen Treffen mit speziellen Angeboten für die Seniorinnen und Senioren im Sitz der Stiftung geben, beispielsweise Qi Gong im Sitzen oder gemeinsames Kochen von Gerichten aus der Kindheit.

Für die Studentinnen und Studenten werden weiterhin bedarfsgerechte Weiterbildungen angeboten, insbesondere zum Thema Demenz, Umgang mit dem Tod oder psychische Erkrankungen im Alter.

Weitere Information stehen unter: www.stiftungsternenstaub.com zur Verfügung.

6.1.4 Anerkennung der Ehrenamtlichen des Sachgebietes BE

Zur Anerkennung des Einsatzes und als Dank wird jährlich ein Fest für die Ehrenamtlichen veranstaltet.

2013 fand ein bunter Abend statt. Es stellten Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Selbsthilfegruppen und Ehrenamtliche aus dem bürgerschaftlichen Engagement ihre Aufgaben und Ziele vor. Begleitet wurde das ganze musikalisch, teilweise von einer Liveband, teilweise von Harfenspiel.

Im Jahr **2014** wurden die bürgerschaftlich Engagierten und die Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfegruppen zu einer Schifffahrt auf dem Ammersee eingeladen.

2015 stand der Anerkennungstag unter dem Motto „30-Jahre Selbsthilfe“. Bei der Feier

am 17.11.2015 im Kolpinghaus sprach die Sozialreferatsleitung Grußworte und erinnerte an die Anfänge der Förderung der Selbsthilfegruppen und der Zuschussnehmer. Umrahmt wurde das ganze musikalisch durch „Tuna Trio and the ghosts“ und eine uigurische Tanzgruppe.

6.1.5 Qualifizierung der Ehrenamtlichen im Sozialreferat

Die Qualifizierungsangebote richten sich an die Ehrenamtlichen im Sachgebiet BE und werden darüber hinaus der Arbeitsgruppe BE im Sozialreferat angeboten.

An der Grundlagenschulung zum Thema „Aufsichtspflicht, Versicherungsschutz und Datenschutz“ nahmen 2013-2015 ca. 470 Personen teil um ihre Rechte und Pflichten im Ehrenamt zu kennen.

Die Fortbildung „Interkulturellen Verständigung“ wurde im Berichtszeitraum jeweils an zwei Samstagen im Jahr durchgeführt. Pro Veranstaltung nahmen jeweils 20 Personen teil. Seit 2015 wird die Fortbildung „Nähe und Distanz“ zum Thema Abgrenzung im Ehrenamt angeboten. Pro Veranstaltung nahmen bis zu 25 Ehrenamtliche teil. Dieses Thema fand sehr großen Anklang bei den Teilnehmenden.

Um die Ehrenamtlichen besser bei ihren Aufgaben unterstützen zu können, werden die Themenwünsche regelmäßig angefragt und zielgerichtet organisiert.

Nachrichtliche Planungen 2016: Es fand ein Workshop-Samstag mit Kurzreferaten zu verschiedenen Themen statt, wie beispielsweise Lernen lernen und Lernauffälligkeiten, Beobachten und Wahrnehmung, Werteentwicklung, aber auch Qigong. Es wird auch erstmals „Erste Hilfe bei Kindern“ angeboten.

6.1.6 Auszeichnung „München dankt!“

Die in Kooperation mit dem Direktorium erstellten Auszeichnungen von „München dankt!“ mit dem Kompetenznachweis und dem Gutscheineheft für städtische Angebote werden in einem feierlichen Rahmen den Ehrenamtlichen des Sachgebietes unter Hinzuziehung einzelner Fachbereiche des Sozialreferates verliehen.

2013 wurden 40 Ehrenamtliche mit „München dankt!“ ausgezeichnet.

2014 konnten 52 Personen aus Bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe sowie Patinnen und Paten des Lion Hilfwerks mit der Urkunde und dem Gutscheineheft geehrt werden. Frau Bürgermeisterin Strobl überreichte diese den Ehrenamtlichen in feierlichem Rahmen in der Ratstrinkstube.

2015 zeichnete Herr Stadtrat Christian Müller 50 Personen aus Bürgerschaftlichem Engagement, Selbsthilfe und der Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG) für ihren langjährigen Einsatz aus, worüber die Abendzeitung in ihrer Ausgabe vom 26.10.2015 auf Seite 4 berichtete.

Wie in allen Jahren zuvor erhielten die von uns ausgezeichneten Personen auch eine Einladung zum Sozialempfang im alten Rathaus.

Nachrichtliche Planungen: In 2016 wird wieder eine Auszeichnung für Personen aus Bürgerschaftlichem Engagement, Selbsthilfe und ehrenamtliche Demenzhelferinnen und Demenzhelfer aus dem Bereich der Beratungsstellen erfolgen.

6.1.7 Rückmeldungen der Ehrenamtlichen

Das Bürgerschaftliche Engagement zeigt neben den positiven Effekten für die Zielgruppe auch positive Auswirkungen auf die Ehrenamtlichen. Sie sammeln durch ihr Engagement Erfahrungen in einem anderen Lebensumfeld, nehmen andere Perspektiven wahr und bauen Beziehungen auf.

Das große Ziel der Ehrenamtlichen ist es dabei, der Gesellschaft etwas zurück zu geben und einen eigenen aktiven und positiven Beitrag in der Stadtgesellschaft zu leisten.

Dazu einige Aussagen von Ehrenamtlichen:

„Ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben.“

„Nachhilfe und Bildung darf keine finanzielle Abhängigkeit besitzen.“

„Ich finde es schade, dass eine Familie wegen Sprachbarrieren ihr Leben nicht alleine regeln kann und möchte deshalb hilfsbedürftige Familien unterstützen.“

„Ich bin froh, so einen tollen und interessierten Schützling zu haben.“

„Ich möchte etwas Gutes tun, sprachliche Barrieren überwinden, in Not geratenen Menschen helfen und sozial Schwächere unterstützen.“

„Ich möchte über den Beruf hinaus neue Erfahrungen sammeln und gleichzeitig etwas Nützliches/Sinnvolles tun.“

6.2 Weitere BE-Bereiche im Sozialreferat

6.2.1 Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen

Hierzu wird das Sozialreferat, Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen, dem Stadtrat einen gesonderten Bericht im 1. Quartal 2017 vorlegen. Weitere Informationen stehen unter: www.muenchen.de/csr zur Verfügung.

6.2.2 Amt für Soziale Sicherung

6.2.2a Freiwilliges Engagement von und für Seniorinnen und Senioren im städtischen Alten- und Service-Zentrum (ASZ) Ramersdorf (Amt für soziale Sicherung)

Im ASZ Ramersdorf besteht seit vielen Jahren ein Kreis von Ehrenamtlichen. Derzeit zählt er 20 Personen. Mehr als die Hälfte dieser Ehrenamtlichen, die selbst überwiegend zur Altersgruppe 50+ zählen, sind seit über fünf Jahren in der Einzelbetreuung von Seniorinnen und Senioren aktiv. Die Ehrenamtlichen besuchen die meist allein lebenden älteren Menschen regelmäßig zuhause und leisten bei ihren Besuchen psychosoziale Unterstützungsarbeit. Sie gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der ihnen anvertrauten Menschen ein, begleiten diese beispielsweise bei Arztbesuchen, machen gemeinsame Spaziergänge oder Einkäufe, lesen vor, begleiten zu kulturellen Veranstaltungen uvm.. Einmal monatlich findet im ASZ ein Treffen der Helferinnen und Helfer statt, angeleitet von einer hauptamtlichen Fachkraft. Diese Treffen bieten die Möglichkeit zum Austausch und zur Reflexion und stellen für die Ehrenamtlichen nicht nur eine fachliche Unterstützung, sondern auch eine wichtige regelmäßige Kontaktmöglichkeit dar.

Die Anfragen für die Besuche der Ehrenamtlichen kommen z.B. von Ärzten im Stadtviertel, von der Fachstelle häusliche Versorgung im Sozialbürgerhaus oder ergeben sich im Rahmen der präventiven Hausbesuche. Der erste Besuch wird immer von der hauptamtlichen Fachkraft gemeinsam mit der potenziellen Helferin bzw. dem potenziellen Helfer durchgeführt. Es entwickeln sich zwischen den Ehrenamtlichen und den älteren Menschen langjährige Beziehungen, die auch im Fall eines Umzugs in eine stationäre Einrichtung nicht abreißen. Nach Einschätzung des ASZ ist bei den Anfragen für Helfereinsätze eine steigende Tendenz bei Menschen mit psychischen Auffälligkeiten oder Erkrankungen erkennbar. Dies erfordert ggf. gemeinsame Hausbesuche der Fachkräfte mit dem Gerontopsychiatrischen Dienst und das Knüpfen eines Hilfsnetzes verschiedener geeigneter Angebote. Dabei achten die Fachkräfte darauf, die Ehrenamtlichen in ihrem Aufgabenfeld nicht zu überfordern.

Die Tätigkeit des Helferkreises im ASZ Ramersdorf bildet eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Angeboten im ASZ selbst und weiterführenden Hilfen. Eine vertrauensvolle Beziehung zur Helferin bzw. zum Helfer kann die Schwelle zur Annahme weiterer Hilfen senken und erhöht die Lebensqualität und die soziale Teilhabemöglichkeit der älteren Menschen. Weitere Informationen stehen unter:

www.familien-altenpflege.de/content/alten-und-service-zentrum zur Verfügung.

6.2.2b Projekt „Hauswirtschaftliche Beratung für verschuldete Familien durch ehrenamtliche HelferInnen“

Dieses Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München und dem Verein für Fraueninteressen.

Es existiert bereits seit 1982 und machte sich zum Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Zum Projekt gehören ca. 30 Helferinnen in 5 Projektgruppen. Der Kontakt wird über das zuständige Sozialbürgerhaus hergestellt.

Die Hauswirtschaftliche Beratung ist ein kostenfreies Angebot in folgenden Bereichen:

- Haushaltsführung
- Geldeinteilung
- Begleitung zu Behörden und Banken
- Erstellung und Führen von Haushaltsbüchern
- Preiswerte, gesunde Ernährung und
- Unterstützung beim Aufbau sozialer Kontakte

Weitere Information stehen unter:

www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/Hauswirtschaftliche-Beratung.html zur Verfügung.

6.2.3 Stadtjugendamt

6.2.3a Angebote der Jugendhilfe

In den Bereichen Schulsozialarbeit, Streetwork und Ambulante Erziehungshilfen unterstützen pro Jahr etwa 10 Ehrenamtliche in Absprache mit dem hauptamtlichen Fachpersonal bei der Einzelbetreuung, bei der Sprachförderung, bei Nachhilfeprojekten, bei Gruppenangeboten, bei Behördengängen und bei Freizeitaktivitäten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Die Angebote der Jugendhilfe wurden ab 01.01.2012 von der Stelle für Bürgerschaftliches Engagement im Rahmen einer Zentralisierung übernommen und werden von der jeweilig zuständigen BE-Beauftragten weitergeführt.

6.2.3b Ferienangebote

Folgende Angebote stehen Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 17 Jahren zur Verfügung:

- Eintägige Erlebnisreisen für 5 bis 15-Jährige
- Ferienfreizeiten für 5 bis 15-Jährige
- Der Münchner Ferienpass mit Angeboten für 6 bis 17-Jährige
- Der Münchner Familienpass für Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 17 Jahren immer in Begleitung von Erwachsenen

In den Jahren von 2013 bis 2015 engagierten sich jährlich jeweils zwischen 500 und 600 ehrenamtliche Ferienbetreuerinnen und Ferienbetreuer mit 47.000 Stunden im Alter zwischen 18 und 30 Jahren.

- Davon ca. 70 % Studentinnen und Studenten mit pädagogischem Ausbildungshintergrund
- 10 % mit abgeschlossener Berufsausbildung
- 70 % weiblich und 30 % männlich.

Der Erfolg zeigt sich durch jährlich ca. 10.000 Kinder und Jugendliche, die an den unterschiedlichen Angeboten teilgenommen haben und durch die jährlichen Verkaufszahlen des Münchner Ferien- und Familienpasses:
Es wurden 2015 30.774 Ferienpässe und 10.909 Familienpässe ausgegeben.
Weitere Informationen stehen unter: www.muenchen.de/ferienangebote zur Verfügung.

6.2.3c Familienergänzende Hilfen

Die vier städtischen Münchner Kinder- und Jugendheime (Münchner Kindl-Heim, Marie-Mattfeld-Haus, Münchner Waisenhaus, JustM) bilden einen Jugendhilfeverbund, der sich stets an den gesellschaftlichen Veränderungen orientiert. Sie bieten Kindern und Jugendlichen, deren Lebens- und Entwicklungschancen bedroht sind, Zuflucht und ein Zuhause auf Zeit.

Zum Beispiel nimmt im Münchner Kindl-Heim dabei die Akquise ehrenamtlich engagierter Personen in den letzten Jahren weiterhin zu.

Die Ehrenamtlichen melden sich

- eigeninitiativ,
- über Initiativen und Organisationen (Studenteninitiative, Tatendrang, BRK),
- über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Münchner Kindl-Heim,
- vereinzelt über Schulen der Kinder oder
- vereinzelt nach einem geleisteten Praktikum im Münchner Kindl-Heim.

Im Berichtszeitraum engagierten sich 35 Personen beispielhaft unterstützend

- in der deutschen Sprache,
- durch Nachhilfe in schulischen Belangen,
- durch Förderung im Freizeitbereich (z. B. Gitarrenunterricht, Freizeit-unternehmungen),
- durch die Übernahme einer Patenschaft oder
- durch übergreifende Tätigkeiten, wie
 - Begleitungen minderjähriger Flüchtlinge zum KVR
 - Deutschnachhilfe in einer Kleingruppe
 - Nähprojekt
 - Tätigkeit des Nikolaus.

Die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen erfolgt ebenfalls in den anderen Heimen analog.

Weitere Informationen stehen unter:

www.muenchen.de/dienstleistungsfinder/muenchen/1074159/ zur Verfügung.

6.2.4 Amt für Wohnen und Migration

6.2.4a Bürgerschaftliches Engagement und Konfliktmanagement

Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose

Vor 22 Jahren wurde das Patenprojekt – Aktiv für Wohnungslose (damals Patenprojekt genannt) im Sozialreferat ins Leben gerufen. Neben den schon vorhandenen Hilfen, wie zum Beispiel die Bezirkssozialarbeit, wurde es als notwendig erachtet, zusätzliche, auf ehrenamtlicher Basis gestützte Hilfe bzw. Unterstützung von Mensch zu Mensch anzubieten. Im Rahmen des Projektes engagieren sich Bürgerinnen und Bürger aktiv für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen.

Die Patinnen und Paten unterstützen ihre Patenschaften bei der Integration in Deutschland und in München. Sie arbeiten sich mit ihnen durch die anfallende Post, begleiten in Behördenangelegenheiten, unterstützen bei der Wohnungssuche, bei Hausaufgaben und Schulkontakten und stehen als Ansprechpartnerin und/oder Ansprechpartner zur Verfügung.

Von den knapp 150 aktiven Patinnen und Paten sind ca. 70 % berufstätig, 10 % Studentinnen und Studenten sowie gut 20 % Rentnerinnen und Rentner. Zwei Drittel der Patinnen und Paten sind weiblich, ein Drittel männlich.

Die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund liegt unter den Patenschaften mittlerweile bei 98 Prozent.

In den Jahren 2013 – 2015 stieg die Anzahl der Patenschaften und der ehrenamtlichen Patinnen und Paten von 120 auf 150.

In der Regel dauert eine Patenschaft ein bis maximal drei Jahre.

Im Zeitraum 2013 – 2015 wurden im Jahr durchschnittlich 60 neue Patenschaften verknüpft. In 49 Fällen konnte bei der Vermittlung in Wohnung unterstützt werden. Seit Beginn des Patenprojektes wurden insgesamt gut 700 Patenschaften initiiert. Weitere Informationen stehen unter: www.muenchen.de/patenprojekt zur Verfügung.

6.2.4b Lernhelfer für heranwachsende Flüchtlinge

-Sprache, Schulabschlüsse und Ausbildung als Schlüssel zur Integration-

Sich in einem fremden Land zurecht zu finden und zudem das deutsche Schul- und Ausbildungssystem zu durchschauen ist schwierig. Vor allem dann, wenn man eine andere Sprache spricht.

Mit dem Projekt „LERNHILFE“ unterstützt die Stadt München junge heranwachsende Flüchtlinge im Fachbereich Wohnen und Betreuen von unbegleiteten minderjährigen und heranwachsenden Flüchtlingen in dieser Situation.

Die jungen Menschen haben die Möglichkeit, qualifizierten Beistand durch ehrenamtliche Nachhilfekräfte zu bekommen und erhalten zudem Hilfe bei Fragen zum deutschen Schul- und Ausbildungssystem.

Durch den frühzeitigen und gezielten Nachhilfeunterricht in Schul- sowie Berufsschulfächern erhalten die Heranwachsenden die nötige Unterstützung, um Schulabschlüsse nachzuholen und die Anforderungen der (Berufs-) Schulen erfolgreich zu bewältigen.

Ehrenamtlich hierfür im Einsatz sind volljährige Schüler, Studierende, Arbeitnehmer und Rentner verschiedenster Fach- und Ausbildungsrichtungen. Diese werden dabei durch sozialpädagogische Fachkräfte angeleitet und ggf. unterstützt.

6.2.4c Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG)

Bei der Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG) im Amt für Wohnen und Migration arbeiteten 2013-2015 knapp 30 ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren ehrenamtlich. SteG ist eine Stelle, bei der Münchner Bürgerinnen und Bürger kostenlos Unterstützung bekommen, wenn sie einen Nachbarschaftsstreit nicht selbst lösen können. Die Mediationsteams werden über eine Koordinationsstelle im Amt für Wohnen und Migration, bei der die Fallanfragen geprüft werden, beauftragt. Alle Mediatorinnen und Mediatoren nehmen regelmäßig an Teamsitzungen, Fortbildungen und Supervisionen teil. Es handelt sich um einen festen Personenkreis. Pro Jahr werden ca. 140 Fallanfragen bearbeitet, auch für die Bereiche Wohnumfeld/ Stadtteil, Schule/Ausbildung und Kindertagesstätten. Seit 2015 gibt es auch die Möglichkeit, Konflikte im Bereich der Bürgerschaftlich Engagierten in der Flüchtlingshilfe über SteG durch Mediationen zu klären. Die Mediationen sind dank eines festen Budgets und den ehrenamtlichen Einsatz der Mediatorinnen und Mediatoren kostenlos. Weitere Informationen stehen unter: www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Wohnungsamt/steg.html und www.muenchen.info/soz/pub/pdf/411_steg.pdf zur Verfügung.

6.2.4d Ehrenamtliche i.R. der Kinder- und Jugendarbeit in städtischen Notquartieren, Clearinghäusern und gewerblich geführten Pensionen

Die Abteilung Zentrale Wohnungslosenhilfe (ZEW) ist zuständig für die Unterbringung akut wohnungsloser Haushalten in städtischen Notquartieren, gewerblichen Pensionen, Clearinghäusern und Einrichtungen der freien Träger der Wohnungslosenhilfe.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit unterstützen Erzieherinnen und Erzieher im Fachbereich Betreuung der Abteilung ZEW in den Objekten des Sofortunterbringungssystems Familien und Alleinerziehende sowie deren Kinder und Jugendliche durch unterschiedliche Angebote. Die Hauptaufgaben der Pädagoginnen und Pädagogen bestehen u.a. in der Hausaufgabenbetreuung und Sprachförderung, der Elternberatung in Erziehungsfragen sowie der Freizeitpädagogik. Hier können ehrenamtliche Helferinnen und Helfer das pädagogische Fachpersonal vor Ort ergänzend unterstützen.

In der Hausaufgabenbetreuung ist die Unterstützung von bürgerschaftlich Engagierten bei der Anfertigung der Hausaufgaben durch Klärung von Fragen zum Verständnis und durch zusätzliche Rechen-, Lese-, Schreib- und Sprechübungen sehr hilfreich.

Im Freizeitbereich umfasst der Einsatz der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer die Unterstützung bei Spielangeboten sowie Begleitung bei Ausflügen.

Je nach deren Eignung legen die Pädagoginnen und Pädagogen in Absprache mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die Einsatzschwerpunkte der Unterstützung in den beschriebenen Bereichen fest.

Nachrichtliche Planungen: In 2016 sind i.R. der Kinder- und Jugendarbeit in den Objekten der Wohnungslosenhilfe kaum Ehrenamtliche eingesetzt. Persönliche Veränderungen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer können zu Beendigungen der ambitionierten Unterstützung führen.

Für einen zielgerichteten Einsatz von bürgerschaftlich Engagierten ist jedoch i.R. der Kinder- und Jugendarbeit ein Mindestmaß an Kontinuität über einen längeren Zeitraum notwendig, um Beziehungsabbrüche bei den von akuter Wohnungslosigkeit betroffenen Kindern und Jugendlichen zu vermeiden.

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Bekanntgabe ist mit dem Direktorium D-I-ZV-SG1, dem Referat für Bildung und Sport und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft abgestimmt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, dem Behindertenbeirat, dem Migrationsbeirat, dem Seniorenbeirat, dem Direktorium D-I-ZV-SG1, dem Referat für Bildung und Sport, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

IV. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-MI/IK**

An die Frauengleichstellungsstelle

An das Referat für Bildung und Sport

An das Referat für Gesundheit und Umwelt

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft

An das Direktorium, D-I-ZV-SG1

z.K.

Am

I.A.